

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 17. Briefliche Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



Mariborer Zeitung

Hitler gegen Straffer?

Langwierige Abwicklung der deutschen Regierungskrise — Die Nationalsozialisten und ihre Haltung gegenüber einem neuen Präsidialkabinett

Berlin, 19. November.

Die Ergebnisse der gestrigen Beratungen der Parteiführer bei Hindenburg haben gezeigt, daß eine Einigung sehr schwer zustande kommen wird, da die Ansichten der einzelnen Parteiführer von einander sehr stark abweichen.

Heute wird der Reichspräsident den Führer der Nationalsozialisten Adolf Hitler, empfangen. Die Unterführer der NSDAP sollen angeblich der Ansicht sein, daß die Partei sich bereit erklären müsse, in die Regierung einzutreten, und zwar selbst für den Fall, daß der Reichspräsident Adolf Hitler nicht mit der Kanzlerschaft betrauen sollte. Die Hitler darüber denkt, ist nicht bekannt, es ist jedoch durchaus anzunehmen, daß er in vorläufiger Weise den Vorschlag machen wird, seine Person mit der Neubildung des Kabinetts zu betrauen. Hitler soll keine Rettung dafür besitzen, daß Gregor Straffer mit der Vizkanzlerschaft oder einem anderen Ministerposten betraut wird.

Heute nachmittags werden die Parteiführer zu gemeinsamen Beratungen zusammenzutreten. Zunächst einmal wird der Versuch zwischen den Vertretern des Zentrums und der Nationalsozialisten gemacht werden. Der Reichspräsident erwartet den Bericht über diese Verhandlungen bis Dienstag, dem Tage, an dem die Entscheidung über die Regierungskrise voraussichtlich fallen muß. Die Situation ist reichlich unklar, so daß man eine einigermaßen haltbare Prognose erst nach der Beendigung der für heute nachmittags anberaumten Verhandlungen wird aufstellen können.

In politischen Kreisen wird die Ansicht ausgesprochen, daß die neue Regierung nicht parteimäßig abgestempelt sein werde, womit gesagt ist, daß sie den Charakter eines Präsidialkabinetts beibehalten werde.

de, d. h. auch sie wird sich zum großen Teile auf das Vertrauen des Reichspräsidenten zu stützen haben. Ein Großteil neigt sogar der Annahme zu, daß sich das neue Ministerium aus zahlreichen Ministern des bisherigen Kabinetts Papen zusammenstellen werde. Aus diesem Grunde dürfte die neue Regierung von den Nationalsozialisten kaum Toleranz erhaschen können.

Berlin, 19. November.

Wegen der Verpflichtung der Parteiführer, den Verlauf der Besprechungen über die Wehrheitsbildung geheim zu halten, konnte bis zur Stunde kein neues Moment über den Stand der Krise durchgesehen.

Die Polizei hat mit Rücksicht auf den für heute anberaumten Empfang Adolf Hitlers im Reichspräsidentenpalais auf der Wilhelmstraße umfangreiche Schutzmaßnahmen getroffen, da sich in den letzten Tagen dortselbst eine große Anzahl von Neugierigen einzufinden pflegte. Man erwartet eine große Ansammlung von Nationalsozialisten, die den Versuch unternehmen werden, ihrem Führer beim Kommen und Gehen Ovationen zu veranstalten. In informierten Kreisen wird erklärt, daß bei den Nationalsozialisten nach wie vor optimistische Stimmung in Bezug auf die Einigung vorherrsche. Die „Vossische Zeitung“ läßt sich aus Rom den Inhalt einer Erklärung Görings einem italienischen Blatte gegenüber berichten. In dieser Erklärung heißt es, daß eine Einigung zwischen Hitler und Papen abgeschlossen sei. Ebenso wenig werde die NSDAP sich mit den übrigen Parteien auf parlamentarischer Basis einigen können. Die Nationalsozialistische Partei könne nur dann die Regierung und die Verantwortung übernehmen, wenn ihr die nötige Autorität zugesichert werde.

Bomben in Barcelona

Madrid, 19. November.

In einer der belebtesten Straßen von Barcelona wurden zwei Bomben unter die Passanten geworfen. Die Wirkung war ungemessen groß: 15 Schwere- und Leichtverletzte. Der Sachschaden ist groß. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Revolveranschlag gegen einen Chirurgen.

Paris, 19. November. Auf den Assistenten der chirurgischen Klinik, Dr. Cizler, wurde vor dem Allgemeinen Krankenhaus von einem ehemaligen Patienten des Arztes, dem 32jährigen Chauffeur Karl Maurer, ein Revolverattentat verübt. Der Täter feuerte aus nächster Nähe drei Schüsse auf den Arzt ab, doch wurde dieser nur unerschwerlich verletzt. Der Chauffeur gab bei der Einnahme an, er habe sich an dem Arzt rächen wollen, weil er von ihm seinerzeit

mit unglücklichem Ausgang überlistet worden sei, so daß er noch heute verkrüppelt ist.

Rund 1.000.000 Arbeitslose in Italien.

Rom, 19. November. Der Generaldirektor der italienischen Sozialversicherungskasse gibt einige Daten über die Arbeitslosigkeit am 31. Oktober bekannt. Die Arbeitslosenziffer am 30. September betrug 949.490 und ist am 31. Oktober auf 956.357 angewachsen. Davon erhielten 280.000 Erwerbslose den staatlichen Unterstützungsbeitrag.

Kurze Nachrichten

Berlin, 19. November.

In der nationalsozialistischen Korrespondenz für Preußen eröffnete der Abgeordnete Kube eine Reihe von heftigen Angriffen gegen die monarchistische Bewegung, insbesondere gegen den ehemaligen Kronprinzen, dem er auf diesem Wege mitteilen läßt, daß er

Zehn Jahre faschistischer Außenpolitik

Von

Oratio Carlo E. Forza, früherer Minister des Aussenwesens von Italien.

Mit rauschenden Festen wird die zehnte Wiederkehr des „Marches auf Rom“ in Italien gefeiert.

Nach zehn Jahren durch keinerlei parlamentarische Einmischung gestörter diktatorischer Herrschaft darf man nach den Ergebnissen urteilen. Der Refrain, der in den in Italien gehaltenen Reden am häufigsten wiederkehrt, lautet: „Ruhm und Wohlstand auf morgen!“ In dieser Hinsicht ist das faschistische Italien Sowjetrussland nicht unähnlich, wo die Vision der Beendigung des zweiten Fünfjahresplanes der Bevölkerung über viele Leiden und Entbehrungen hinweg hilft.

Da es aber unmöglich ist, den Wert eines Wechsels auf die Zukunft genau einzuschätzen, scheint es am besten, hier jene Probleme Italiens zu prüfen, die von einem internationalen Gesichtspunkt aus betrachtet die wichtigsten sind.

Es ist nie ganz klar geworden, wie es zugeht, daß Mussolini, der noch im Mai 1930 in Florenz von den „Gewehrten, Maschinen-gewehrten, Kriegsschiffen, Kampffliegern und Geschützen, die schöner sind als Worte“, sprach, in weniger als drei Jahren zu einem überaus ruhigen Vorkämpfer des Friedens und der Abrüstung geworden ist. Ist dieser Gesinnungswechsel etwa damit zu begründen, daß er einen Versuch macht, Frankreich zu isolieren oder ist er ein Ausdruck des aufrichtigen Wunsches, den Frieden und das Gleichgewicht Europas zu bewahren? Diese Frage legen sich alle denkenden Beobachter der europäischen Politik vor.

Persönlich bin ich davon überzeugt, daß die Veränderungen, die sich in der faschistischen Außenpolitik vollzogen haben, viel mehr bedeuten als eine Modifizierung der diplomatischen Taktik. Von der gesamten italienischen Presse verdunkelt, für den Außenstehenden kaum bemerkbar, vollzieht sich eine radikale Wandlung in der öffentlichen Meinung Italiens. Sensationelle Reden ohne faktische Ergebnisse haben aufgehört, zweckdienlich zu sein; im Gegenteil, mit der Zeit schädigten sie das Ansehen der Faschisten, deren Führer offenbar zu der Erkenntnis gelangt ist, daß es nicht mehr angezeigt ist, sich lediglich auf jene wilden Elemente des Faschismus zu stützen, die den „Wahnwimmelschlag“ der Bewegung bilden.

Nur die Zukunft kann lehren, ob der Faschismus ohne Schaden auf jene gefährliche nationalitistische Ideologie verzichten kann, die in einem so gewaltigen Gegensatz zu den demokratischen Grundsätzen internationaler Gerechtigkeit steht.

Ein Punkt in der italienischen Innenpolitik ist in verderblicher Weise mit den internationalen Beziehungen Italiens verknüpft. Der Vertrag von St. Germain sicherte Italien die Alpengrenze und der Vertrag von Rapallo, der erste aller Nachkriegsverträge, der im wesentlichen auf gegenseitigem Einverständnis und nicht auf Gewalt gegnündet war, verleihte Italien etwa 215.000

Deutsche und 488.000 Slawen ein. Bis dahin hatte es in Italien keine nennenswerten nationalen Minderheiten gegeben. Während der parlamentarischen Erörterung des Rapallo-Vertrages gab ich folgende Erklärung ab, die in beiden Kammern und bei allen Parteiführern starken Beifall fand:

„Wir müssen in großzügiger Weise die Freiheit der Sprache und der Kultur unserer nationalen Minderheiten garantieren.“

Dies wird gleichzeitig eine Ehrenfrage wie ein Akt politischer Weisheit sein. Wir sind uns dann gewiß, daß alle unsere neuverleibten Bürger sich bald damit zurechtfinden werden, einer Großmacht anzugehören, die, in der Ueberlieferung einer freien Kultur erstickt, mit peinlichster Sorgfalt die Rechte ihrer Minderheiten wahren wird.“

Die Tatsachen entsprachen den Worten. Die Verwaltung der neuen italienischen Pro-

nicht der Mann sei, dem die Nationalsozialisten im dritten Reich überlassen sollten.

Paris, 19. November.

Die Staatsanwaltschaft hat über eine amtliche Anzeige eine umfangreiche Untersuchung in der Steuerhinterziehungsangelegenheit angeordnet. So wurde beispielsweise in der Wohnung des Grafen de Chabrigat eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Der Genannte war Korrespondent einer Genfer Bank und wird der Vorwurf gegen ihn erhoben, die Auszahlung von Kupons ohne Abzug der staatlichen Abgabe bewerkstelligt zu haben.

Börsenbericht

Zagreb, 18. November. Devisen: Berlin 1367.64—1378.44, Mailand 294.46—298.86, London 188.36—189.96, New York 5740.20—5768.46, Paris 225.77—226.89, Prag 170.56—171.42, Zürich 1108.35—1113.85.

Zürich, 19. November. Devisen: Paris 20.3725, London 17.12, New York 520, Mailand 26.63, Prag 15.39, Berlin 123.60.

Ein Exkönig hat Heimweh.

Exkönig Ferdinand von Bulgarien hat den Entschluß gefaßt, nach seinem Vaterlande zurückzukehren. Ferdinand hatte nach dem Kriege abgehandelt, um den Thron seinem Sohn Boris zu überlassen. Seitdem wohnt er in Koburg. Seit vielen Jahren leidet er schwer an Gicht, so daß er sich jetzt nur noch mit großer Mühe fortbewegen kann. Niemals sieht man den König ohne den berühmten Stod mit der silbernen Krone. General Ganev, der frühere Vertreter des Zaren bei der deutschen Heeresleitung, der ihm ins Exil gefolgt war, hat sich bereits nach Sofia begeben, um alle Vorbereitungen für die Rückkehr des Königs zu treffen. König Boris hat die Lage seines Landes dadurch verbessert, daß er eine italienische Prinzessin geheiratet hat, und es sind keine Widerstände innen- oder außenpolitischer Art gegen Ferdinands Heimkehr zu erwarten. Vor einiger Zeit ist der Exkönig nach Wien gereist, um Landschaftsbilder aus seinem Vaterland zu sehen, die der in Wien lebende bulgarische Maler Karl Prinz gemalt hat. Nun hofft er in kurzer Zeit Bulgarien in Wirklichkeit wieder zu sehen.

Klagloser Bezug der Zeitung ist nur möglich, wenn der Bezieher das Abonnement pünktlich erlegt oder einsendet

m. Der heutige Wochenmarkt war wie gewöhnlich gut besetzt. Die Preise hielten sich im allgemeinen auf der bisherigen Höhe, nur Geflügel und Eier zogen mit Rücksicht auf die herannahenden Weihnachtsfeiertage etwas an. So kosteten Hühner 25—40 Dinar pro Paar, Ferkeln 35—40, Truthühner und Gänse 35—75 und Enten 25—35 Dinar pro Stück.

Während der Amtsdauer der liberalen Regierungen kann als vereinzeltes leuchtendes Beispiel wirklicher Achtung der Rechte und Ueberlieferungen annektierter nationaler Minderheiten hervorgehoben werden. Unter dem faschistischen Regime vollzog sich aber eine durchgreifende Wandlung dieser Taktik. Der Faschismus hat niemals eingeesehen, daß er die Auswirkung der Niederlage Oesterreich-Ungarns, schwer ertragen

Beleuchte besser!

Dieses Ziel können Sie nur mit einer Glühlampe erreichen, die bei kleinen Stromkosten ein gleichmässiges, starkes Licht und eine bessere Lichtverteilung bietet.

Die Tungsram-Lampe wird auf Grund fünfzigjähriger Erfahrungen hergestellt. Sie hat Weltruf erlangt, weil sie technisch auf der Höhe, verlässlich und wirtschaftlich ist. Verlangen Sie daher beim Einkauf ausdrücklich die

TUNGSRAM GLÜHLAMPE!

um den Preis von 500.000 italienischen Lira, moralisch zunichte macht, indem er sich jene Methoden im verstellten Maße zu eigen macht, die von der Habsburgischen Monarchie zum Zwecke der Unterdrückung der freien Entwicklung ihrer slawischen und italienischen Untertanen angewendet worden waren. Italiens Sieg hätte einer der saubersten des Krieges sein können; denn er hätte nicht nur allen Italienern nationale Unabhängigkeit, sondern auch allen fremden Bevölkerungs teilen Zufriedenheit bringen können, soweit es aus geographischen Gründen unvermeidlich war, sie italienischer Herrschaft einzuräumen. Das war Mazzinis großer Traum. Der Faschismus hat ihn zunichte gemacht.

Noch auf einem anderen Gebiet hat der Faschismus den von Cavour in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts beschrittenen Weg der liberalen Traditionen Italiens gänzlich verlassen. Ich habe die Beziehungen zwischen Kirche und Staat im Sinne. Hier hat der Faschismus etwas geleistet, was auf jeden Fall sehr bedeutsam ist, ob es nun gebilligt oder mißbilligt wird: die offizielle Versöhnung mit dem Vatikan und die Gründung des vatikanischen Staates. Mit Absicht spreche ich von einer „offiziellen“ Versöhnung. Eine tatsächliche Versöhnung erfolgte bereits unter den liberalen Regierungen Italiens. Man könnte sogar hinzufügen, daß sie den meisten europäischen Staatsmännern als die Verkörperung praktischer politischer Weisheit erschien.

Seit dem Tode Pius IX. und Leo XIII., die versucht hatten, einen Teil der weltlichen Einflüsse der Kirche wiederzugewinnen, schlugen ihre Nachfolger, Pius X. und Benedikt XV., eine gänzlich anders geartete Politik ein. Alle zwei oder drei Jahre gaben sie eine Enzyklika heraus, in welcher sie erklärten, daß der in Rom von der italienischen Regierung geschaffene Zustand für sie „untragbar“ sei; die italienische Regierung hätte sich stets wohl auf diesen Vorwurf zu antworten. Vertraute des Vatikans pflegten mit Vertretern des italienischen Außenministeriums, manchmal mit dem Außenminister selbst, Fühlung zu nehmen, um in aller Stille, dabei aber doch erfolgreich, für den Vatikan besonders wichtige Fragen zu regeln. Für den mit den wirklichen Tatsachen Vertrauten klingt es etwas sonderbar, diese Dinge als etwas für Italien Neues und Vorteilhafteres angepriesen zu hören.

Der Nachfolger Benedikts XIV., Papst Pius XI., ist im Gegensatz zu jenem den Ideen der Freiheit feindlich gesinnt; er ist ein in Bibliotheken herangereifter, lebensfremder Gelehrter, der glaubt, ein guter formeller Vertrag sei eine sicherere Grundlage als der „unzuverlässige Triebfaden“ der Demokratie. Die faschistische Regierung war gewillt, fast jeden Preis zu bezahlen, um sich das moralische Prestige einer Versöhnung mit dem Vatikan zu sichern. Deshalb wurde der Vertrag unterzeichnet.

Wer gewinnt dabei? Meines Erachtens weder die Kirche noch der Staat, denn beide Teile sind der Gefahr einer künftigen Reaktion und einer nachfolgenden Ernte der Gewalttätigkeit ausgesetzt, wie sie die vom Geist der Toleranz erfüllte Religionsgeschichte Italiens noch nicht erlebt hat. Nebenfalls aber hat der Vertrag dem faschistischen Regime,

zumindest für die Lebensdauer des gegenwärtigen Papstes, die moralische Unterstützung des Vatikans gesichert.

Außenpolitik kann aber nur erfolgreich sein, wenn ihr Rückgrat eine Nation ist. Die begeisterte Phrasenfäule der faschistischen Presse, die in Wirklichkeit nur eine einzige

Straffer — Reichsfinanzlerkandidat?

Beginn der Befragung in der Wilhelmstraße — Der Verlauf der Krisenentwerrung — Wird Hitler Reichsfinanzler? — Die Franzosen misstrauisch

Berlin, 18. November.

Reichspräsident von Hindenburg begann heute mit der Befragung der Parteiführer zwecks Entwerrung der Krise. Wie bereits berichtet, wurde als erster Eugen Berge empfangen, nach ihm Prälat Doktor Kaas vom Zentrum und dann der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei Dingeldey. Das größte Interesse gilt selbstverständlich dem für morgen angesetzten Empfang Adolf Hitlers. Der Führer der Nationalsozialisten ist mit Dr. F. R. Gregor Strasser und noch fünf anderen Unterführern in Berlin eingetroffen. Reichspräsident Hindenburg befindet sich zur Zeit in Rom, wo ihm Luftfahrtminister Balbo ein Flugzeug anbot, um rechtzeitig in Berlin eintreffen zu können.

Wie heute behauptet wurde, soll die Audienz Hitlers bei Hindenburg im Beisein Gregor Strassers stattfinden. Andererseits verlautet, daß Hindenburg auch die nationalsozialistischen Parteivertreter einzeln empfangen werde, wie dies bei den Vertretern der anderen Parteien der Fall gewesen ist. Die Rolle Gregor Strassers ist eine doppelt wichtige. Da er schon jetzt als der eigentliche Anwärter auf den Reichsfinanzposten genannt wird, wenn es nämlich gelingt, ein Konzentrationskabinett der Nationalsozialisten, der Deutschen Volkspartei, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei zu bilden.

In der nationalsozialistischen Presse wird der Gedanke eines halbparlamentarischen Präsidialkabinetts nach wie vor verworfen. Sinegen wird in offiziellen Kreisen erklärt, daß von der einmal eingeschlagenen Richtung auf keinen Fall abgewichen werden könne. Es könne nur ein Kabinett gebildet werden, welches sich absolut das Vertrauen des Herrn Reichspräsidenten erworben habe, ungeachtet dessen, ob der Reichstag und seine Zusammensetzung dem Kabinett die Durchsetzung der einmal projektierten Politik gewährleisten wolle oder nicht.

Berlin, 18. November.

Aus Genf wird berichtet: Die Demission des Kabinetts Papen hat in Genf Sensationswirkung erzielt. Der Hauptkrisenleiter des „Journal de Geneve“, William Marti, der sich zurzeit als Teilnehmer eines Kongresses in Rom befindet, meldete seinem Blatte nach einer Audienz bei Mussolini bereits die Liste des neuen deutschen Kabinetts

unter verschiedenen Namen ist, überbedeutet in allen Volksteilen wachsenden Skeptizismus. Jahrelang ist ihnen erzählt worden, daß triumphale Leistungen vor der Vollendung stünden. Sie warteten und warteten vergebens. Da nichts feste Gestalt angenommen hat, haben sie schließlich jedes Interesse verloren. Selbstige Unterwerfung das Ergebnis unzähliger Dogmen, Formeln und Dekreten des Faschismus, muß mit der Zeit zur Demoralisierung führen. Die Thukydides sagte: „Die Stärke einer Stadt ruht nicht auf ihren Mauern und Schiffen, sondern auf ihren Männern!“

Wer den Osten bereist hat, ist mit Massen zusammengekommen, die infolge ihrer jahrhundertelangen Unterwerfung unter diktatorische Herrschaft unheilbar verkrüppelt sind. Diktaturen mögen imstande sein, „Eisenbahnen pünktlich verkehren zu lassen“, aber ihre Wirkung auf die Moral einer Nation wird sich unweigerlich als verderblich erweisen. Nur ein freies Volk kann heute eine wirklich gesunde Außenpolitik, würdig seiner Vergangenheit und seiner Ziele, treiben. Auf Diktatur ruhende Politik wird unabänderlich von dem Verlangen, um jeden Preis ihr Prestige zu wahren, beeinflußt und die Weltgeschichte lehrt uns deutlich genug die Gefahren, von denen jene Nationen bedroht werden, deren Herrscher sich lediglich von Prestigepolitik leiten lassen.

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. — Copyright: Universal Features, London 1932.)

denn Schleicher bleibe doch der große Mann und Inspirator der deutschen Politik. Es wäre naiv, eine gemäßigtere deutsche Politik zu erwarten, wenn Hitler in die Regierung einträte. Papen hat sich die Vorbeeren in Lausanne geholt und habe auch die Morgenröte der deutschen Rüstungsgeheimnisse gesehen. Die neue Regierung werde reichlich neue Ergebnisse einheimen wollen, wenn auch auf Kosten Frankreichs. In Paris erwarte man übrigens vor Mittwoch der nächsten Woche keine Lösung. Eine Koalition zwischen Zentrum und Nationalsozialisten wird als sehr schwierige Sache bezeichnet. Allgemein wird angenommen, daß Außenminister Baron Neurath und Reichswehrminister General Schleicher auf ihren Posten verbleiben.

Die dänischen Wahlen

Ein Sieg des Kabinetts Stauning. — Ein Ergebnis der maßvollen Politik.

Kopenhagen, 18. November.

Die Wahl zum Folkething brachte dem Ministerium Stauning trotz der Schwierigkeiten der Lage und der durch die der Opposition in die Hand gegebenen Angriffsmöglichkeiten einen Sieg. Offenbar hat dazu vor allem die maßvolle und besonnene Politik der Regierung in den letzten Jahren beigetragen. Zwei Kommunisten ziehen zwar neu in den Reichstag ein, aber die kommunistische Stimmenzahl beträgt immer noch nur 17.000. Dagegen erhielten die Sozialdemokraten 660.000 Stimmen. Die Konservativen gewannen, die Bauernliste verlor mehrere Mandate. Auch die Demokraten büßten 2 von 18 Mandaten ein. Die Regierungsmehrheit des neuen Folkething beträgt voraussichtlich 76 von 140 Mandaten.

Deutsche Huldigung für den Faschismus

Rom, 18. November.

Prinz August Wilhelm, der bekanntlich nationalsozialistischer Abgeordneter von Preußen ist, hat heute an der Spitze einer Abordnung von Brauherren vor dem Denkmal für die gefallenen Faschisten im Namen des Reichstagspräsidenten Brüning und der nationalsozialistischen Partei einen Kranz niedergelegt. Der Feier wohnten gegen 100 faschistische Abgeordnete bei. Nach der Feier hielt Prinz August Wilhelm eine Huldigungsansprache an den Parteisekretär Starace. Er betonte, die Kranzniederlegung sei der Ausdruck der Bewunderung der deutschen nationalsozialistischen Bewegung für den italienischen Faschismus. Starace dankte für die Huldigung, während die Versammlung das Faschistenlied „Giovinezza“ anstimmte.

Tumult in der Stupschina

Eine Vertrauensstunde für Minister Dr. Kramer

Belgrad, 18. November.

In der heutigen Stupschinatsitzung meldete sich zunächst der slowenische Abg. Lovro Petrovar zu Worte, um im Namen der Abgeordneten und Senatoren aus dem Draubanat die Angriffe „eines Abgeordneten zurückzuweisen, der den verdienstvollen Minister Dr. Kramer aus dem Hinterhalt überfallen habe. Dem Minister wird in der Erklärung das volle Vertrauen ausgesprochen.

Während der Verlesung der Erklärung durch den Abg. Petrovar schrie der Abg. Dr. Nikić die Worte in den Saal: „Was kümmert uns das! Schreiben Sie ihm lieber einen Brief! Wenn auch der Abg. Pavlič jetzt nicht zulagt, warum habt ihr ihn denn kandidiert?“ Diese Worte des Abg. Dr. Nikić verursachten in den Reihen der Abgeordneten aus Slowenien große Erregung, die in der Mitte des Hauses geteilt wurde.

Der Abg. Jovanović rief Dr. Nikić zu: „Wer hat denn dich gewählt?“ Dr. Nikić erwiderte selbstbewußt: „Gewählt und erwählt hat mich das Volk!“ Indessen setzte Abg. Petrovar seine Rede fort, doch konnte man die Worte infolge des allgemeinen Tumultes im Hause nicht hören. Einige Abgeordnete schrien: „Zivio Dr. Kramer“, andere protestierten dagegen und versuchten die Ruhe herzustellen. Im Moment der größ-

ten Verwirrung trat der slowenische Abgeordnete Cerar auf Dr. Nikić zu und protestierte gegen seine Worte. Im nächsten Moment konnte man bemerken, wie Cerar zum Hieb ausholte und Dr. Nikić eine Ohrfeige und einen zweiten Schlag auf die Hand verfehlte. Einige Abgeordnete stürzten herbei, um die beiden Streitenden auseinanderzubringen und eine Schlägerei zu verhindern. Inzwischen schlug Dr. Nikić den Angreifer mit der Faust ins Gesicht. Die Abgeordneten Neuborfer, Dr. Rožulj, Lenzić, Dr. Barac und Mita Dimitrijević zernierten den angegriffenen Dr. Nikić, um ihn vor weiteren Angriffen und Tötlichkeiten zu beschützen. Dimitrijević schrie: „Geht auf die Straße und raucht dort weiter!“ Diese Vorfälle entwickelten eine schwere Atmosphäre, weshalb sich der Vorsitzende genötigt sah, die Sitzung auf die Dauer von 15 Minuten abzubrechen.

Nach Wiederaufnahme der Beratung appellierte der Vorsitzende Dr. Popović an die Abgeordneten, sie mögen die Würde des Hauses respektieren und Zwischenfälle, die das Ansehen der Stupschina herabzusetzen geeignet sind, vermeiden. Das Haus ging sodann zur Tagesordnung über: Entgegennahme und Debatte über den Bericht einer jugoslawisch-türkischen Konvention. Nach Verlesung einer Reihe von Petitionen wurde die Sitzung geschlossen.

Neue Devisenbeschränkungen

Einschränkungen in der Devisenabfertigung für Studierende und Kranke im Auslande.

Beograd, 18. November.

Der Ministerrat faßte den Beschluß, Geldüberweisungen nach dem Ausland auf das Mindestmaß zu beschränken. So werden für die Erhaltung der im Ausland Studierenden und Kranken bis auf weiteres keine Devisen und Valuten zugeteilt, es sei denn, daß es sich um Studenten handelt, denen zur Beendigung der Studien höchstens noch zwei Semester fehlen, was durch die Bestätigung der Anstaltsleitung nachzuweisen ist.

Ferner besagt die entsprechende Verordnung, daß für die Erhaltung der im Ausland in Behandlung befindlichen Kranken Jugoslawen keine Geldmittel aus dem Staate ausgeführt werden dürfen, es sei denn, daß es sich um eine Krankheit handelt, die im Inlande nicht mit Erfolg behandelt werden kann. Solche Fälle sind durch ein von drei inländischen Ärzten unterzeichnetes Zeugnis nachzuweisen. Summen, die die im Reisepaß der sich nach dem Ausland begebenden Personen verzeichneten Beträge übersteigen, dürfen nicht ausgeführt werden.

Mit 15. Dezember d. J. werden alle bisher gültigen Ermächtigungen und Legitimationen für die Beschaffung fremder Zahlungsmittel zwecks Erhaltung von Studierenden oder Kranken im Auslande außer Kraft gesetzt. Angehörige von Personen, die sich zu Studien- oder Heilungszwecken im Ausland befinden, haben bis 10. Dezember an die Rechnungsabteilung des Finanzministeriums, Sektion für Devisen und Valuten, Gesuche einzuwenden, worin um die weitere Zuteilung der Devisen angefragt wird. Den Gesuchen ist die Bestätigung der Schulleitung bzw. das oben erwähnte ärztliche Zeugnis beizufügen, in beiden Fällen auch die Bescheinigung über die erledigten Steuern.

Vom Schuhpußer zum Multimillionär

Der Wollenträgerkönig von Newyork gestorben.

Newyork, 17. November.

Abraham F. Descourt, der Wollenträgerkönig von Newyork, ist an Herzschlag im Alter von 55 Jahren gestorben. Descourt hat die typische märchenhafte Karriere eines amerikanischen Selbstmademanns zurückgelegt. Im Alter von zwölf Jahren begann er seine Laufbahn als Schuhpußer und Zeitungsleser. Zwanzig Jahre später betrug sein jährlicher Umsatz über anderthalb Millionen Dollar. Sein Privatvermögen wurde 1928 auf fast hundert Millionen Dollar geschätzt. Er kaufte alte Gebäude, ließ sie demolieren und errichtete an ihrer Stelle

riesenhafte Wollenträger. Nur einmal hielt er seine Bauwut zurück. Im Jahre 1925 plante er den Bau eines Wollenträgers für zehn Millionen Dollar, den er seinem fünfjährigen Sohn schenken wollte. Kaum war der Bau begonnen, starb der Junge. Von diesem Schlag hat sich Descourt nie mehr erholt. An Stelle des projektierten Wollenträgers errichtete er ein nach amerikanischen Begriffen beschriebenes Haus von acht Stockwerken. Über dem Eingang brachte er eine Büste seines Sohnes an.

Seine Philosophie faßte der Wollenträgerkönig in wenigen Worten zusammen: „Arbeitswut und Bildungsdrang befeelen mich. Ich gebe für Bildung mehr aus als für alles andere. Niemand hat im Leben mehr Pech gehabt als ich. Aber wenn ich morgen alles, was ich habe, bis zum letzten Cent verlieren sollte — ich würde mein Vermögen in der halben Zeit wieder haben, die ich jetzt gebraucht habe, um es zu schaffen.“

Wie wird im Winter 1932/33 frisiert?

Die „Internationale Gesellschaft der Damenfriseur“ versendet folgenden Robebericht: Die Tendenz der modernen Abendkleider des Winters 1932-33 ist auf die Mode der Empire- und Directoirezeit zurückzuführen. Es ist daher eine Selbstverständlichkeit, daß auch die Frisur des kommenden Winters nicht nur eine Durchschnittsfrisur ist, sondern sich auch individuell dieser Modelllinie anpassen muß. Die moderne Abendfrisur weist nach rückwärts eine steigende Linie auf und werden die Frisuren unter Verwendung von kleinen modernen Postiches dem Stil des Kleides angepaßt. Durch die auf der rechten Seite aufgesteckte Mütze, offen zur Schau getragenen linken Haarseite, wird die Frisur in entsprechender Form, passend zum jeweiligen Hut oder Kappe, nach rückwärtsstrebend frisiert und die freie Nackenlinie betont. — Das Haar ist in der kommenden Saison der Hauptschmuck des Kopfes geworden, wogegen der Hut nur als Ornament des Paars anzusehen ist. Die Dauerwelle bildet nach wie vor die Grundlage zur Ausführung der modernen Form und Linie der Frisur und trägt vor allem zur Festigung bei.

Ereignisse der Woche

Siebzehnjähriger Muttermörder — Brudermord — Frauenaustausch — Pech mit den Stiefeln — Ein in Erfüllung gegangener Fluch

— In der Nähe von Subotica hat ein Siebzehnjähriger mit einem Eisenstab seine Mutter erschlagen. Er hat schon einige Monate vorher ein Verbrechen begangen. Er hatte kein Geld und wollte einen größeren Betrag aus der Kasse seines Vaters stehlen.

Um den Diebstahl jedoch zu verschleiern, kündete er das Haus an. In der entstehenden Panik nahm er mehrere hundert Dinare aus der Kasse und flüchtete. Der verdorbene Junge stand jetzt vor dem Gerichte in Subotica und wurde wegen des Verbrechens an seiner Mutter für schuldig erkannt. Wegen seiner Minderwertigkeit wurde er bloß zu 15 Jahren Kerker verurteilt.

In Belisk Bozeler hat eine traurige junge Frau eine Familienkatastrophe verursacht. Die hübsche Frau des Staatsbeamten Franjo Gombardovic sollte Geburtstag feiern und dazu war eine Reihe von Bekannten und Verwandten, u. a. auch der Bruder des Mannes, Steva, eingeladen. Noch während der Vorbereitungen bemerkte man das Fehlen von Zigaretten. Die beiden Brüder gingen, um welche zu holen. In der Zwischenzeit trank die Frau die gesamten Wein- und Spirituosenvorräte, etwa 6 Liter, allein aus. In ihrer Trunkenheit fiel sie dann dem Schwager um den Hals. Franjo wurde deshalb eifersüchtig, zog seinen Revolver und erschoss den Bruder. Gleich darauf jagte er sich eine Kugel durch den Kopf. Die beiden Brüder waren auf der Stelle tot.

Aus Rogatica wird ein Fall von Frauenaustausch gemeldet. Der 33-jährige Bergarbeiter Gregor Grun war schon seit 14 Jahren verheiratet, als er erfuhr, daß sein Kamerad Franjo Kunkel mit seiner Frau ein Verhältnis habe. Anstatt eine große Szene zu machen, verließ Grun, daß er sich von seiner Frau scheiden lassen wollte, wenn Kunkel sich verpflichtete, die Frau zu heiraten. Er stellte bloß die Bedingung, auch weiter im Hause als — Zimmerherr wohnen zu dürfen. Dieser Tage fand bereits die Hochzeit des neuen Ehepaares statt. Grun

ist jedenfalls einer der wenigen Phlegmatiker, die unsere nervöse Zeit anzunehmen hat.

In Novi Sad wurde Gavro Putnik, ein junger Mann, lebensgefährlich verletzt. Er schrieb also eine Reihe von Abschiedsbriefen und verschwand. Tags darauf fand man die Briefe zusammen mit seiner Uniform und seinem Säbel am Donauufer, an einer Stelle, die für Selbstmörder sehr geeignet ist. Der Fall verursachte großes Aufsehen und man suchte den Strom nach der Leiche ab. Vergeblich! Aber da kam ein kleiner Polizeibeamter auf eine kühne Idee. Er suchte die Militärstellen des Selbstmörders. Sie waren nicht da. Sollten sie gestohlen worden sein? Kaum möglich. Andererseits ist doch nicht anzunehmen, daß der Selbstmörder sich zuerst entkleidet und nachher die Stiefeln wieder angezogen hat, um damit ins Wasser zu gehen. Sherlock Holmes setzte sich auf die Spur und fand den Selbstmörder auch sehr bald, gesund und frisch, in einem Absteigequartier. Die ganze Sache war richtig fingiert und Putnik hatte sich auch schon Dokumente auf einen fremden Namen besorgt. Alles wäre in schönster Ordnung gewesen, wenn er zur alten Uniform auch ein paar alte Stiefeln gelegt hätte. Das hat er überlesen. Nun wurde er den Behörden übergeben.

Fast scheint es, als ob auch der Brudermord erblich wäre. Im Dorfe Belisk Bozela bei Pozarevac hat der Bauer Stojan Jotic im Strette seinen Bruder Radovin ermordet. Bei der Untersuchung wurde festgestellt, daß auch der Vater des Mörders vor neun Jahren seinen Bruder Dragutin durch Messerstiche ermordet hatte. Wunderlich ist es, daß die beiden Brudermorde am gleichen Tage und mit dem gleichen Motiv erfolgt sind. Der Vater hatte mit seinem Bruder Streit wegen der Verteilung von Feldern. Obwohl das Gericht bereits dem Dragutin Recht gegeben hatte, war die Sache für Stevan nicht erledigt. Er trug sich mit dem Gedanken, Dragutin zu ermorden, hatte jedoch Angst vor dessen Kraft. Am Tage des Dorfheiligen begann er einen Streit und stieß dem Bruder plötzlich das Messer in die Brust. Am Totenbette verfluchte Dragutin seinen Bruder, der dann zu 15 Jahren Kerker verurteilt wurde. Vor einigen Tagen wurde Stevan begnadigt, erlitt jedoch einen Schlaganfall und starb knapp darauf. Zwischen den beiden Söhnen kam es nun zu scharfen Auseinandersetzungen wegen der Erbschaft. Am Tage des Dorfheiligen ereignete sich auch Schuß, dessen Opfer der Bruder war.

Masaryk im Rundfunk

„Wir brauchen gegenseitiges Vertrauen, nicht aber Giftgase“ — Die gesunden Grundlagen der Politik

Prag, 18. November.

Staatspräsident Masaryk hielt im Rundfunk eine Rede für die englischen Zuhörer, in der er sich über verschiedene Fragen der Gegenwart äußerte. Über die Friedensfrage äußerte sich Masaryk wie folgt:

„Europäische Kooperation: Alle Menschen guten Willens müssen sich zur Arbeit für das höchste Ideal zusammenschließen, welches nicht nur aus der gegenwärtigen Krise herauskommen bedeutet, sondern auch eine absolut notwendige Atmosphäre dauernden Friedens zu schaffen. Solange sich unsere Sorgen nicht ändern, solange ist die Abrüstung an sich keine Garantie für die Zukunft. Alle hoffen wir, setzen wir davon überzeugt, daß es zu keinem neuen Krieg kommen darf. Es gibt viele ungelöste Aufgaben in der heutigen unerfreulichen Welt, aber diese müssen wir durch freundschaftliche und würdige Diskussion lösen, da sie durch Bombardierung von Städten und Tötung von Frauen und Kindern nicht gelöst werden. Wir brauchen gegenseitiges Vertrauen, nicht aber Giftgase.“

Wenn die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz zur Lösung unserer wirtschaftlichen und handelspolitischen Schwierigkeiten beitragen wird, so ist es ebenso wichtig, daß die

Abrüstungskonferenz — soweit dies menschlich möglich ist — in der Vorbereitung des ewigen Friedens voranschreitet. Die Teilnahme Amerikas in diesen beiden Fällen ist aufs höchste notwendig und ich erwarte von den beiden angestrebten Ländern, daß sie alles tun werden, was in ihren Kräften steht. Vorbei sind die Zeiten, wo man an eine „splendid isolation“ denken konnte. Wir sind alle auf demselben Schiff.“

Schließlich bemerkte Masaryk in seinen Erläuterungen der Demokratie und der Friedensgrundlagen noch folgendes:

„Wir bleiben treu dem Grundgedanken des Friedens, der Gerechtigkeit und der Demokratie. Ich glaube, daß die Ergebnisse an diese Grundgedanken das sicherste Heilmittel gegen die heutigen Uebel ist. Soll diese Politik auf gesunden Grundlagen ruhen, so muß sie allerdings aus dem demokratischen Geist des Volks und seiner Bildung hervorgehen. Heute ist keine Not an Mitteln für solche Volkserziehung. Der technische Fortschritt bietet uns ständig neue Mittel; eines davon ist der Rundfunk, welcher das am weitesten verbreitete Band der Einheit unter den Völkern geworden ist, ebenso wie er das beste Instrument zur Verbreitung der Kultur, der Kunst und der politischen Erziehung ist.“



Jeden Tag neue Strümpfe! „Neue Strümpfe? — Neu gewaschen, meinst Du.“ „Aber ich wasche meine Strümpfe doch auch.“ „Rein waschen ist nicht schwer, ich wasche sie aber ‚auf neu‘“

Aus Celse

c. **Todesfälle.** Donnerstag, den 17. d. M. starb im Allgemeinen Krankenhaus Herr Peter Beckerovic, Friseurmeister aus Konjice, im Alter von 63 Jahren. — Am gleichen Tage starb in Loharje Herr Josef Gruber Postbeamter und Geldbriefträger im Alter von 53 Jahren. Friede ihrer Asche!

c. **Trauerung.** In Boka Kotorska wurden der Sanitätskapitän der Kriegsmarine Herr Dr. Josef Kostanič, Sohn des Kreisgerichtspräsidenten i. R. Herrn Kostanič in Celse und Fräulein Maria Keršič, Tochter des ersten Kommandanten des Militärbezirks Celse Herrn Brigadegeneral Keršič, getraut. Wir gratulieren!

c. **Obstaustellung.** Der Obstzüchterverein in Gornja Ponikva veranstaltet Sonntag, den 20. d. M. in der Volksschule in Gornja Ponikva eine Obstaustellung, zu der Interessenten geladen sind.

c. **Bezüglich der obligatorischen Sozialversicherung der Kaufleute** erlucht die Kaufleutevereinigung für die Stadt Celse alle ihre Mitglieder, die seinerzeit versandten Fragebogen unverzüglich zurückzusenden. Wer gegen die obligatorische Versicherung ist, möge kurzerhand auf dem Bogen „bin nicht dafür“, wer für die Versicherung ist, „bin dafür“ vermerken.

c. **Ueberrass im Stadtpark.** Mittwoch abends gegen 19 Uhr begab sich ein Fräulein aus der Stadt nach Lisce. In der Hauptallee des Stadtparks kamen ihr zwei unbekannte Männer entgegen, von denen einer plötzlich auf sie losstürzte und sie bei den Händen ergriff, während sie der andere beim Mund hielt, um sie am Schreien zu verhindern. Das Mädchen konnte aber doch einen Schrei ausstoßen, worauf mehrere Passanten herbeieilten. Die Angreifer flüchteten in die Dunkelheit des Parks, das Mädchen wurde aber von den Passanten nach Hause begleitet. Es ist nicht das erste Mal, daß Bewohner von Lisce im Stadtpark überfallen wurden und mühte die Polizei dem Stadtpark mehr Augenmerk schenken.

c. **Neue Anzeigen wegen Falschgeldes.** Die Polizei erhält täglich Anzeigen über falsche Silbermünzen. Es wurden auch einige Exemplare konfisziert. Die Münzen sind den echten sehr ähnlich, doch sind sie so weich, daß man sie mit der Hand biegen kann. Verdächtige Personen, die solche Münzen zu wechseln versuchen, sollen sofort der Polizei oder der Genbarmerie übergeben werden.

c. **Zum Gastspiel des Mariborers Theaters.** Das Sonntag abends stattfindende Gastspiel des Mariborers Theaters mit Lohars Operette „Friederike“ beginnt nicht um 20 Uhr, wie es an einigen Plakaten ange-



Die gute Weissware

ben ist, sondern um 20.30 Uhr. Die Nachmittagsvorstellung der „Grafen von Celse“ beginnt um 16 Uhr.

c. **Einbruch in eine Trafik.** In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurde die Trafik des Frä. Milica Straus in der Kapucinka ulica fast völlig ausgeraubt. Vom Garten aus, an den der Trafikpavillon grenzt, brachen die Täter mit einer Eisenstange ein einen halben Meter breites Loch in die Wand, durch das sie dann in das Lokal gelangten. Sie trugen den ganzen Tabakvorrat, Zigaretten, Zigarren, Galanteriewaren und Ansichtskarten im Werte von über 5000 Dinar davon sowie 1500 Dinar Bargeld, das die Trafikantin an diesem Abend zufällig im Laden gelassen hatte. Interessant ist es, daß in den ganz nahegelegenen ebenerdigen Wohnungen der angrenzenden Häuser niemand von dem Einbruch etwas gemerkt hat. Der Schaden ist teilweise durch Versicherung gedeckt. In die Trafik wurde schon vor zwei Jahren eingebrochen.

c. **Von einer Kuh aufgegriffen.** Die 33-jährige Besitzerin Theresia Kostan aus Veternil bei Rožje wurde am Mittwoch beim Betreten des Stalles von einer Kuh angefallen, die sie mit den Hörnern in den Bauch stieß. Die schwer verletzte Frau wurde ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

c. **Diebstahl.** Dienstag ließ eine Dame im Wartezimmer des Zahnarztes Dr. Rudolf Sadnik am Krelav trg Nr. 6, versehenlich eine goldene Armbanduhr liegen. Als sie bald darauf zurückkehrte, war die Uhr verschwunden. Die Polizei hat eine verdächtige Frauensperson festgenommen.

c. **Die Freiwillige Feuerwehr und Rettungsabteilung in Celse** empfiehlt sich für den Mikolobesuch und sind diesbezügliche Anmeldungen mit Angabe der Zeit, zu welchem der Besuch gewünscht wird, im Vereinsdepot abzugeben.

c. **Sport am Sonntag.** Sonntag, den 20. d. M. um 10.30 findet am Sportplatz am Glacis das entscheidende Meisterschaftswettspiel zwischen den Handballerinnen des ESK Ilirija aus Ljubljana und des ESK Celse statt. Schiedsrichter ist Herr Baltazar aus Ljubljana. Bis jetzt war ESK Ilirija im Handball Meister, das sonntägige Spiel kann aber eine Ueberraschung bringen. — Nachmittags um 14 Uhr findet beim Felsenkeller das Meisterschaftswettspiel zwischen

dem Athletiksportklub und dem ESK Olymp statt. Das Spiel verspricht sehr interessant zu werden. Schiedsrichter ist Herr Dr. Plank aus Maribor.

c. **Den Apothekenachdienst** versieht von Samstag, den 19. d. M. bis einschließlich Freitag, den 25. d. M. die Adlerapotheke (Mr. J. Tončič) am Glacis trg.

c. **Freim. Feuerwehr.** Wochenenddienst hat von Sonntag, den 20. d. M. bis einschließlich Samstag, den 26. d. M. der 3. Zug unter dem Kommando des Herrn Eduard Banderl. Den Rettungsdienst versieht die 1. Gruppe. Inspektionsdienst hat im November der Hauptmannsstellvertreter Herr Alois Kallisch.

• **Wagen- und Darmstörungen.** Anfälle von Leibschmerzen, Erbrechen, Schwindelgefühl, allgemeines Unwohlsein werden durch täglich ein Glas natürliches „Rana-Tee“-Mittelwasser gelindert. Gerade bei der Grippe greifen die vorzüglichen Dienste des Rana-Tee-Wassers besonders blutreichen, verstopften Personen. Stühle und Darmstörungen heilt.

Das „Rana-Tee“-Mittelwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Aus Blul

p. **Spiel der Natur.** Ein Zweitschlenbaum an der Stadtparkperipherie lenkt dieser Tage durch seine späten Blüten die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich.

p. **Im Tonino** kommt heute, Samstag, um 20 Uhr und Sonntag, um 17 Uhr Peter Vogl, „Der Millionenbäuer“ mit Billy Forst, Alice Treffe und Paul Hörbiger zur Aufführung, während Sonntag um 20 Uhr der große Fritz Kortner-Film „Atlantik“ ge-dreht wird.

p. **Den Apothekenachdienst** versieht bis einschließlich Freitag, den 25. d. M. die St. Antonius-Apotheke (Mag. Pharm. Drožen).

p. **Wochenenddienst der Freim. Feuerwehr.** Von Sonntag, den 20. d. bis nächsten Sonntag versieht die zweite Rote des zweiten Zuges mit Brandmeister Bregant und Rottführer Bauba die Feuerwacht, während Chauffeur Benteler, Rottführer Merc sowie Menih und Kuhar von der Mannschaft den Rettungsdienst innehaben.

Aus Goštanj

jo. **Schöne Erfolge des Schützenvereines.** Der im heurigen Frühjahr in Ranno gegründete Schützenverein macht rasche Fortschritte. Der Verein zählt heute schon nahezu 100 Mitglieder. Gleich nach der Gründung fing man mit dem Bau einer Schieß-

Planinka-Tee

Bahovec wird besonders jenen empfohlen, die an Kopfschmerzen, Erbrechen, Unwohlsein, Verdauungs- und Gedächtnisstörungen leiden. P. ket Dinar 20 — in den Apotheken.

stätte an, die bereits in sechs Monaten fertiggestellt wurde und allen Ansprüchen entspricht. Die Speisen für den Bau waren sehr gering, da die Mitglieder die Schießstätte selbst bauten. Schießübungen werden jeden Sonntag abgehalten. Es wurde auch bereits das erste Preischießen veranstaltet. Für die besten Schützen wurden 12 Preise ausgeschrieben. Beim Wettschießen erhielt den ersten Preis Alois Džur mit 165 und den zweiten Michael Tanič mit 139 Punkten. Alle Preise wurden durch Herrn Čiž, Bezirkshauptmannstellvertreter, auf Anordnung des Herrn Banuš, ausgefolgt. Der Schützenverein steht unter der rührigen Leitung des Herrn Tanič. Große Verdienste für den Verein erwarb sich auch der dortige Lehrer Herr Ljubo Stanuš er worden.

Aus Poličane

po. **Theateraufführung.** Am Sonntag, den 20. d. gastieren im Saale des Hotels Partner die Mitglieder des Mariborers Solol 1. Sie bringen die beiden Einakter „Er und sein Kompanion“ und „Die Frau und das Geld“ zur Aufführung. Vor der Aufführung spricht Herr Professor Kenda. Beginn um halb 19 Uhr.

po. **Fußballwettspiel.** Die Mitglieder des Mariborers Solol 1 spielen am Sonntag, den 20. d. mit dem Beginne um 14 Uhr gegen den hiesigen Sportklub.

Bücherschau

b. **Socialna revija.** Monatschrift für kulturelle, ökonomische und sozialpolitische Fragen. Verwaltung Sibeni, post. pret. 17. Jahresabonnement Din. 60.—

b. **Katholischer Almanach** für das Jahr 1933. Herausgegeben von Dr. Wilhelm Spael. Katholische Lat.-Verlag, Köln.

b. **Taschenkalender.** Vollständiger julianischer Kalender des alten Rom mit einem Kalendarium für unsere Zeit auf das Jahr 1933. Dr.heimeran-Verlag, München.

Der Mann, der das Lächeln verlernt hat

Roman von Geri Roiberg

(7. Fortsetzung.) Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)

Nein! Nein!, dachte die Fürstin. Ich will ja nichts von ihm! Nur plaudern will ich ab und zu mit diesem Manne. Es ist doch so wenig, was ich verlange. Dieses Wenige kann man mir doch lassen! Ich bin doch lange genug so einsam gewesen, trotz der vielen Feste, die wir in der kurzen Zeit hier besucht und selbst gaben.

Sinnend sah sie in sein Gesicht, das ihr offen zugewandt war.

„Waren Sie nicht einmal in Baden-Baden, lieber Graf?“

Er blinnte sie überrascht an; dann sagte er: „Doch! Vor vielen Jahren aber war das. Ich hatte meine Mutter nach dem berühmten Kurort begleitet und blieb auf ihre Veranlassung noch einige Tage dort. Ich kann mich aber nicht erinnern, Durchlaucht gesehen zu haben.“

„Möglich. Ich lebte ziemlich zurückgezogen. Mühte sie. Damals war ich noch nicht die reiche Fürstin Leobstein. Aber vielleicht war ich damals glücklicher als heute.“

Ihre Augen blickten wehmütig und doch auch mit einem heißen Verlangen in die seinen.

Und da wußte Graf Rentner auf einmal, mit was für Wünschen und Hoffnungen die schöne Frau sich trug.

Abwehr war in ihm; aber doch auch ein großes, echtes Mitleid. Denn er hatte doch schon so allerlei über diese Ehe gehört. Doch

jetzt kam keine Frau mehr für ihn in Betracht, auch wenn sie noch so schön und verführerisch war. Er liebte Maria, und ihr würde er die Treue halten.

In der Fürstin aber flammte das auf. Maria? Wieder sie? Immer sie, die Verhättselste, Verwöhnte? Sie, die jeden ihrer Wünsche stets erfüllt gesehen hatte? Und die — die zu Graf Bonenbirchner in Beziehungen gestanden hatte? Wußte Graf Rentner das? Nein! Er würde es nicht wissen. Er gehörte bestimmt zu denen, die in Maria ein reines, unberührtes Geschöpf sahen.

Das war nicht der Fall! Rentner sollte nicht das Opfer eines solchen Betruges werden.

Die Fürstin war ehrlich genug, vor sich selber zuzugeben, daß es ihr herzlich gleichgültig gewesen wäre, ob Rentner über Maria Bescheid wußte oder nicht, wenn sie ihn eben nicht selbst begehrt hätte.

Alle diese Gedanken gingen durch den Kopf der Fürstin, während sie sich lebenswützig mit dem Grafen unterhielt. Und im Laufe des Gesprächs sagte sie:

„Lieber Graf. Ich habe mir Dienstag nachmittag einen Tee eingerichtet, und ich sehe da immer einige intime Bekannte. Auch ein paar verwandte Damen und Herren sind mit da. Die Maria Worthy und noch einige. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir die Freunde machen würden.“

Er verbeugte sich dankbar.

„Ich komme selbstverständlich sehr gern, Durchlaucht.“

Und die Fürstin nickte lächelnd und dachte:

Vorerst kommt er wegen Maria. Doch er soll bald nur noch um meinetwillen kommen.“

In Rentner aber war eine große, ehrliche Freude.

Er konnte Maria sehen, konnte mit ihr sprechen. Und dann hatte er sich doch sicherlich in der Fürstin geirrt! Sie hatte Maria erwähnt. Wollte sie ihm die Möglichkeit geben, mit Maria unauffällig zusammenzutreffen?

Andere Herrschaften beteiligten sich jetzt am Gespräch, und so war es Rentner nach einer Weile möglich, sich zu entfernen und sich Maria zu nähern.

„Maria!“

Heiß, leidenschaftlich kam ihr Name von seinen Lippen.

Sie sah ihn an, sah die großen, grauen Augen, sah den schöngeschnittenen Mund, bemerkte den harten Zug, der um diesen Mund lag. Sie wußte, daß dieser Mann niemals mit sich spielen lassen würde, daß er niemals eine Unwahrheit verziehe.

Unwahrheit!

Wenn es nur das wäre!

Es war ja mehr, viel mehr! Es war Betrug! Und diesen Betrug würde Graf Rentner niemals verzeihen! Niemals!

Aber er liebte sie doch?

Und sie wollte doch kein Doppelspiel! Sie war doch längst fertig mit Bonenbirchner!

Es wußte niemand außer ihr, ihm und ihrerusine, der Fürstin Leobstein, was

zwischen ihr und Bonenbirchner gespielt hatte. Lena würde schweigen! Sie hatte ja bisher auch geschwiegen. Auf sie würde sie sich auch weiterhin verlassen können.

Und Bonenbirchner?

Ein verächtliches Lächeln zuckte um Marias Mund.

Ihn brachte man durch Geld immer wieder zum Schweigen. Er, der Spieler, der immer in tausend Geldnöten war.

Wie erbärmlich, wie unbeschreiblich erbärmlich kam ihr dieser Mensch vor!

Rentner!

Wie ganz anders war er!

Und sie liebte ihn!

Liebte ihn so, wie sie Bonenbirchner nie geliebt!

Aber war denn diese Unbesonnenheit nicht gutzumachen? Und Rentner würde es doch nicht erfahren?

Während Maria all das dachte, ruhten ihre Augen groß aufgeschlagen in den seinen. Rentner dachte:

„Ich bin ja verrückt, wenn ich auch nur eine Minute lang Maria mit Bonenbirchner in Berührung bringen wollte.“

„Maria, ich liebe dich!“

Da sentte Maria die Augen. Ein Zittern befiel sie. Nein, es war ja doch unmöglich, diesen Mann zu betrügen, es war unmöglich. Dieser wollte sie ihr Wort von ihm zurückverlangen, als daß diese großen, grauen Männeraugen sie einst verächtlich ansahen.

„Karl, ich bitte dich, mir ...“

„Darf man stören?“

Entgelant trat der Feldmarschall zu ihnen.

Rentner redete seine hohe, schöne Figur straff auf.

Lokal-Chronik

Samstag, den 19. November

Asyl für Tuberkulose

Begrüßenswerte Initiative der Antituberkulosenliga in Maribor — Die Bilanz der bisherigen Tätigkeit und neue Pläne

Die großen Arbeiten, die die Antituberkulosenliga in Maribor im ersten Jahrzehnt ihres Bestandes durchgeführt hat, dürften vielen schon aus dem Gedächtnis entschwunden sein. Jetzt, wo die Liga, diese eminent wichtige menschenfreundliche Institution, ihr erstes Jubiläum feierte, ist es gewiss an der Stelle, einen Rückblick auf das bisher Geleistete zu werfen. Schon vier Monate nach ihrer Gründung eröffnete die Antituberkulosenliga in der Stolina ulica ein modern eingerichtetes Ambulatorium, welches dann ständig vervollständigt wurde. Ebenso bald nach der Gründung begann die Liga mit der Verendung von Tausenden von Propagandabroschüren und Flugzetteln über ganz Slowenien, um dem Kampf gegen die Tuberkulose neues Leben einzuflöschen. Eine Statistik über die Tuberkulosesterblichkeit in Maribor in den letzten 50 Jahren wurde bald angelegt. Gemeindefürer, Gendarmerieposten, Schulen und Ärzte erhielten Fragebogen. In allen öffentlichen Lokalen der Stadt sowie der beiden Bezirke wurden Tafeln mit der Aufschrift „Ne pljuvaj na tla!“ (Nicht auf den Boden spucken!) angebracht. Die Liga unterstützte auch die Antialkoholbewegung, indem sie 500 Broschüren „Boj alkohol!“ (Kampf dem Alkohol!) aufkaufte und an die Schulen veränderte. An den Schulen wurden die Antituberkulosen- und Antialkoholstage eingeführt. Neben Initiative der Liga hielten opferfreudige Ärzte Vorträge in Schulen und Fabriken. Durch viele Jahre sandte die Liga kranke Kinder nach Topolšica, wo ihr zehn Betten zur Verfügung standen. Leider war dies seit dem Jahre 1927 wegen Kreditmangels nicht mehr möglich. Die Krone der bisherigen Tätigkeit der Liga war aber zweifellos die Erbauung und Übergabe der Tuberkulosenabteilung des Allgemeinen Krankenhauses in Maribor am 20. März 1927, die einen Kostenanwand von rund einer Million beanspruchte. Mit der großmütigen Hilfe

der breiten Öffentlichkeit konnten so viele Mittel aufgebracht werden, daß die Abteilung auch mit 18 Betten und allem übrigen Inventar ausgestattet werden konnte. Später wurde in der Abteilung auch ein Radioapparat mit 20 Hörmuscheln installiert, den die Radiofirma A. Maier (Ljubljana) der Liga unter sehr günstigen Bedingungen überlassen hatte. In den letzten Jahren führt die Liga einen ständigen schweren Kampf mit finanziellen Schwierigkeiten, und dies wohl in erster Linie deshalb, weil im Laufe der Zeit alle ständigen Subventionen eingestellt wurden, die die Liga viele Jahre hindurch bezog. Weil infolgedessen der Bestand des Ambulatoriums gefährdet war, überließ die Liga die Verwaltung und Erhaltung desselben dem Gesundheitsheim in Maribor.

Für ihr zweites Jahrzehnt stellte sich die Antituberkulosenliga in Maribor eine große und edle Aufgabe: Wegen der schweren sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse, in denen insbesondere die mittellosen Kranken leben, will die Liga ein **A s y l f ü r T u b e r k u l o s e** erbauen und an die breite Öffentlichkeit den Appell richten, nach Kräften diese menschenfreundliche Aktion zu unterstützen, die unserer Stadt nur zur Ehre gereichen wird. Unter Zustimmung und Mitwirkung des Hausbesitzer- und Mietervereines wird die Antituberkulosenliga von jedem Mieter allmonatlich eine **f r e i w i l l i g e** Bindungs-Spende einheben, die die Hausbesitzer, die auch selbst ihren Teil zur guten Sache beitragen werden, außerdem der Übernahme der Mietzinsen sammeln werden. Diesem Zweck werden besondere Bogen dienen. Die Antituberkulosenliga erwartet mit Recht, daß jedermann diese humanitäre Aktion gerne unterstützen und nach seinen Kräften zu einem umso rascheren und schätzeren Erfolg beitragen wird. Neben dem Verlauf der Aktion wird die Öffentlichkeit am Laufenden gehalten werden.

Die Holzhäuser-Aktion

Von A. Tiefengruber.

Daß meine seinerzeitigen Anregungen auf ungemein fruchtbaren Boden gefallen sind, beweisen die unzähligen, teilweise sehr auferkennenden Zuschriften, Anträge und Zustimmungserklärungen zu der außerordentlich glücklich bezeichneten Idee.

Bedaurelicherweise fanden meine Ausführungen gerade in den Kreisen, für die sie in erster Linie bestimmt wurden, nicht das richtige Verständnis.

Die in den einzelnen Zeitungsartikeln so ziemlich deutlich zum Ausdruck gebrachte Ansicht bestand in der Anregung der heimischen Holzproduktion und Holzindustrie neue Wege und Mittel zu zeigen, unsere Holzbestände zu Hause wirtschaftlich zu verwerten und einen Zweig der Industrie ins Leben zu rufen, dessen Prosperität bei einiger Ueberlegung und Vorurteilslosigkeit kaum angezweifelt werden könnte.

Ich ging von der Voraussetzung aus, daß die vielfährigen praktischen Erfahrungen des Auslandes, die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung auf dem Gebiete des Holzwohnbaues, im Verein moderner technischer und chemischer Hilfsmittel, wie sie beispielsweise Deutschland mit glänzendem Erfolg seiner hochentwickelten Holz-Industrie verwertet, doch auch bei uns nutzbringend eingeführt werden könnten.

So gut wie wir auf verschiedenen anderen Industriegebieten und die technischen Errungenschaften u. kulturellen Fortschritte angeeignet haben, lasse sich auch die neuzeitliche Wohnhausbauweise zu uns verpflanzen.

Auf Grund eingehender Studien, Rentabilitätsrechnungen und sachlicher Korrespondenzen mit führenden Unternehmungen des Auslandes, konnte ich feststellen, daß dieser Zweig der Holzindustrie sich bei uns umgelenk rentabler und wirtschaftlicher auswirken müßte als in Deutschland, das in der Bauwirtschaft auf die Einfuhr des Roh-

Heliodont

Ist die vollkommenste Zahncreme! Macht die Zähne blendend weiß, erfrischt den Mund! Preis Din 5.— per Tube.

materialis angewiesen ist, und speziell heute die Produktionskosten ganz bedeutend höher sind als bei uns.

Ohne den Vertretern unserer heimischen Bauindustrie irgendwie bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit und sachlichen Kenntnis nahe zu treten, glaube ich doch zu der Annahme berechtigt zu sein, daß man aus der jahrelangen Praxis und dem Spezialstudium hervorragender Wirtschaftler des Auslandes auf dem Gebiete moderner Holzbautechnik einigen Nutzen erzielen könnte.

Die ziemlich kritische Lage unseres Holzmarktes, die trüben Verhältnisse im Absatz des heimischen Produktes, andererseits aber die glänzenden Resultate des Auslandes durch Veranziehung des Holzes als Baumaterial, die hervorragende Wohnungsnot fast gänzlich zu beseitigen, gaben mir Anlaß, in der heimischen Presse die Idee des Holz-Wohnhausbaues nach den Grundrissen moderner Technik zu propagieren.

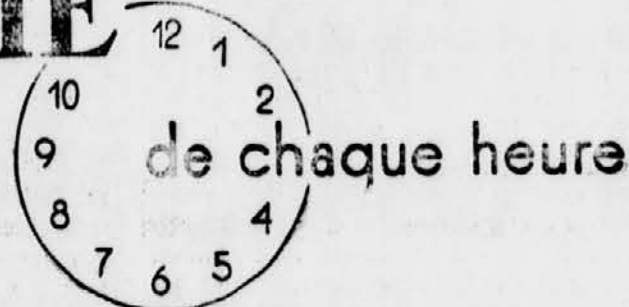
Die Grundidee zu meinen, allerdings laienhaften Ausführungen bildete der Zusammenschluß einiger benachbarter Holzindustrien zu einem großartigen Unternehmen, welches mit dem erforderlichen Spezialmaschinenpark ausgerüstet, die serienweise Herstellung von technisch und praktisch den modernen Wohnungsanforderungen entsprechenden Wohnhäusern aufnimmt.

Dabei würden uns die technischen Errungenschaften des Auslandes ohne Schwierigkeiten zugänglich; im Serienbau würden sich die Objekte natürlich verbilligen, und zweifellos ließen sich unter fachmännischer Leitung Qualitätsverbesserungen erzielen.

Jetzt regiert der Herbst!

Mit jedem Herbst wieder eine ganz andere Frau! Zartfarbige Kleider sind jetzt modern... matter Teint... richtig gepflegt mit Elida Jede Stunde Creme. Regelmäßig verwendet—gibt sie Gesicht und Händen die zarte, schützende Hülle für den ganzen Tag.

ELIDA CREME



Schüler-Konzertmatinee

Nach dem Grundzuge der Arbeitstellung würden die als Hauptstellen des Unternehmens gedachten Holzindustriebetriebe als organische Einheit sich gegenseitig ergänzend die Fertigstellung der Holzwohnbauten in der Weise durchführen, daß beispielsweise das eine Werk nur die dimensionierten Rohstücke herstellt, während die Weiterverarbeitung zu fertigen Bauelementen besorgt das nächste Werk, und die Fertigmontage erfolgt in der als Spezialwerkstätte eingerichteten Anlage.

Nach diesem Grundzuge läßt sich natürlich der Fabrikationsprozeß noch weiter unterteilen, bis er das Gepräge des laufenden Bandes erhält.

Das wäre in großen Umrissen die Basis, auf welcher der Aufbau einer Holzindustrie gedeutet ist, deren Gründung durchaus keine Utopie darstellt, vorausgesetzt, daß man sich über kleinliche Bedenken hinwegsetzt und mit dem richtigen Verständnis der Sache nähertritt und deren Realisierung ernsthaft erstrebt.

Moderne Colliers

und

Armbänder

M. J. LGER'S SOHN
Maribor, Gospos'va 15

Verkauf auf Teilzahlung!

Die Auslagen sind Sonntag geöffnet

Setzen wir uns einmal zum Beratungslich — Vorküh von Sägewerken, Holzbearbeitungsindustrien, von Forstwirtschaften usw. —, eine gegenseitige Ausweitung über das angeregte Problem wird uns näher bringen, die Idee ausreifen lassen und die Verwirklichung fördern.

Speziell an die Holzinteressenten der engen Umgebung Maribors, am Nord- und Südhang des Pachers ist mein Appell gerichtet, worunter sich auch sicher einer finden dürfte, der zu obigen Ausführungen eine sachliche und begründete Kritik beibringen könnte.

Im Stadttheater findet morgen, Sonntag, um halb 11 Uhr eine große Schüler-Konzertmatinee statt, bei der auch das erfolgreiche **B r a n d l - T r i o** sowie die bekannte Konzertfängerin **Fr. Bedral** und Prof. **M i r t** mitwirken werden. Das Programm wird das Violin-Doppelsonzert von Bach, Lieder von Smetana, Grieg, Wagner und drei Volkslieder sowie Mozarts Klaviertrio in B-Dur umfassen. Gleichzeitig werden wir Gelegenheit haben, **Fr. Delga Reiser**, eine hochbegabte Schülerin der Frau Brandl zu hören, deren reife Interpretation des Mendelssohn'schen Violinkonzertes anlässlich des letzten Schülerkonzertes noch in bester Erinnerung ist. **Fr. Meiser** wird mit ihrer Meisterin Frau Brandl Bachs Violin-Doppelsonzert zu Gehör bringen. Es ist begrüßenswert, daß die Theaterdirektion durch die Herabsetzung der Eintrittspreise (2—7 Dinar) auch der Schulfugend den Besuch dieser beachtenswerten musikalischen Veranstaltung ermöglicht.

Der Eislauffalon entgegen

Begrüßenswerte Initiative des Stadterwählungsvereines.

Mit den ersten Frosttagen haben auch unsere Teiche die erste Eistratte erhalten und veranlaßt, daß man bereits, allerdings noch früh, mit den Vorbereitungen für die Eislauffalon begonnen hat. Die Initiative hat wieder unser Stadterwählungsverein ergriffen, der heuer der **E i s b e i h a f f e n** e i t ein ganz besonderes Augenmerk zuwenden will. Deshalb wird man nur eine Eisbahn, u. zw. bei den „Drei Teichen“ eröffnen, um diese ständig in bester Verfassung zu erhalten. Der bisherige Eislauffalon im Stadtpark hat sich ja schon längst als unzulänglich erwiesen und seine Aufrechterhaltung ging immer auf Kosten des schon seit den Vorkriegsjahren populären Eislauffalons bei den „Drei Teichen“. Die Anweisung dieser Eisbahn werden daher alle Eisläufer nur begrüßen, zumal die Eisbahn bei den „Drei Teichen“ in mehrere Teile getrennt werden wird. Zunächst wird den Kindern u. Anfängern die ganze linke Seite des großen Teiches überlassen werden, in der Mitte des Teiches sollen die Amstläufer untergebracht

werden, während auf der rechten Seite für Fortgeschrittene genügend Platz vorhanden sein wird. Am rückwärtigen Teil wird ein Raum für Spiele reserviert werden, sodas n. a. auch unsere Eisschießsportler auf ihre Rechnung kommen werden. Es erübrigt sich noch hervorzuheben, daß der Stadtverschönerungsverein für eine effektvolle Beleuchtung, Konzerte, geheizte Garderoben, Buffet usw. bereits Vorjorge getroffen hat, sodas man heuer mit Zuversicht der Eröffnung der Eislauffestlichkeiten entgegensehen kann.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 91 u. a. die Richtlinien für die Ablegung der praktischen Befähigungsprüfung für Lehrerinnen der Wirtschaftsschulen und -Kurse sowie das Reglement für die Ausübung des Kammerfegergewerbes samt dem Maximaltarif.

m. 50jähriges Musikerjubiläum. Der Kapellmeister der Feuerwehrkapelle in Studenci und bekannte Klarinetist der „Drava“-Kapelle, Herr Alois A d a m i c, feiert dieser Tage sein fünfzigjähriges Musikerjubiläum. Dank seiner außergewöhnlichen Popularität und bekannten Leutseligkeit hat sich Herr Adamic im Laufe seines vielseitigen Wirkens zahlreiche Freunde erworben. Zu dem schönen und seltenen Jubiläum auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Das weltberühmte belgische Quartett „Quatuor des Bruges“ konzertiert heute, Samstag, um 20.15 Uhr im großen Musiksaal, worauf wir nochmals aufmerksam machen. Das Quartett, das Werke von Beethoven, Debussy und Brahms zum Vortrag bringen wird, steht unter dem Protektorate der belgischen Königin.

m. Aus der Theaterkassette. Heute, Samstag, den 19. d. findet die Erstaufführung der überaus unterhaltenden Fosse der amerikanischen Schriftstellerin „Mein Baby“ (Baby mine) statt, die insbesondere in Zagreb und Beograd einen durchschlagenden Erfolg aufzuweisen hatte. Bei diesem Stück, dessen Regie Herr Tomasie übernommen hat, wirken die Damen Kralj, Savin, Dobornik und Zakrajsel, sowie die Herren Karastovic, Kralj, Kurijan, Dobornik und Blaz mit. — Sonntag, den 20. d. um 10.30 Konzertmatinee für die Schüler der Maribor Anstalten, abends Konzert des bekannten Brandl-Trios. Das Programm umfaßt Werke von Mendelssohn, Handel, Halvorsen und Arenski. Für die Abendvorstellung gelten Schauspielpreise.

m. Evangelische Weihnachtsgesellschaft. Der evangelische Frauenverein in Maribor beschäftigt auch heuer der allgemeinen Not nach Maßgabe seiner Mittel durch eine Weihnachtsgesellschaft armer Kinder zu helfen. Unbemittelte Eltern, die die Gaben des Vereines in Anspruch zu nehmen gedenken, mögen ihre Kinder spätestens bis zum 1. Dezember im evangelischen Pfarrhaus, Trubarjeva ulica 1, während der Sprechstunden von 9 bis 11 Uhr vormittags anmelden. Die auszufüllenden „Anmeldebogen“ sind ebenfalls im Pfarrhaus erhältlich. Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird bekanntgegeben, daß nur solche Kinder beiechert werden, für die tatsächlich mittels eines „Anmeldebogens“ angefordert wurde, die das 14. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und die zu Weihnachten weder in der Schule, noch von der Stadtgemeinde oder sonst von einem Wohltätigkeitsverein beiechert werden. In Betracht kommen nur Kinder, die auf dem Gebiete der Stadtgemeinde Maribor und der Vororte Krcešina, Kosaki, Pobrežje und Studenci wohnen.

m. Funde aus der Bronzezeit. An der Korosceva ulica wurden in der letzten Zeit Gräber aus der Bronzezeit entdeckt. Die Ausgrabungen, die vom Archäodirektor Herrn Prof. B a s geleitet werden, legten bereits 73 Gräber aus der Hallstätter Zeit frei. In den Gräbern wurden zahlreiche Schmuckgegenstände aus Bronze, Tongefäße verschiedener Formen und eine wertvolle Tonstatuette gefunden und im hiesigen Museum untergebracht.

m. Alle Freunde der Schuljugend werden vom Verein zur Unterstützung armer Schüler und vom Jugend-Rotkreuz erjucht, dem Sonntag, den 20. d. um 16 Uhr im Union-Saal stattfindenden Wohltätigkeitskonzert möglichst zahlreich beizuwohnen. Die herzi- gen Zwerge, die einem armen Knaben ein Häuschen bauen, werden sicherlich den ungeteilten Beifall des Publikums finden. Die

Schreckliche Bluttat bei Bluj

Mit einem Säbel durchbohrt

Bluj, 19. November.

In der vergangenen Nacht ereignete sich eine Bluttat, die in ihrer schrecklichen Durchführung wohl vereinzelt dasteht. Der Befehlshaber Josef Horvat aus Levanci begab sich gegen Abend mit zwei Freunden auf den Weg nach Dolje. Als die drei Burjken, nichts schlimmes ahnend, die Landstraße dahingingen, tauchten vor ihnen plötzlich zwei dunkle Gestalten auf. Horvat und seine beiden Freunde hielten zwar an, doch traten sie den beiden Unbekannten nach kurzem Zögern näher. In diesem Augenblick zog einer von ihnen einen alten, verrosteten Militär-

säbel und durchbohrte Horvat. Dann warf er sich auf die beiden Begleiter und fügte auch diesen erhebliche Verletzungen bei.

Horvat wurde noch im Laufe der Nacht in einer Blutlache liegend gefunden und ins Spital überführt, wo er sofort einer Operation unterzogen wurde. Es besteht wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Die Gendarmerie hat sofort die Verfolgung des Täters aufgenommen, doch fehlt von diesem bislang jede Spur. Im Laufe des Vormittags meldeten sich einige Zeugen, die vorgaben, daß der Angreifer mit einem gewissen Srečko Kofler identisch sein dürfte.

Bei Schmerzen in den Zähnen und im Kopfe

wird gewöhnlich

MASSAGE-ALGA

zur Massage empfohlen. Flasche Din 14.— Oglas reg. pod S. Br. 25.892/32

übrigen Punkte des reichhaltigen Programms werden ebenfalls von Schülern und Schülerinnen aller Maribor Schulen bestritten.

m. Neuer Eigentümer des Burgkellers. Die Restauration „Grajška klet“ hat vom bisherigen Inhaber Herrn Josef Majdič der Restauration Herr Orga B a j e t i c aus Krapišnje Toplice käuflich erworben.

m. Kroatische Touristen am Bachern. Der schon für vergangenen Sonntag beabsichtigte Ausflug der Mitglieder des kroatischen Touristenvereines „Sljeme“ zur „Mariborska loča“ findet nun morgen, Sonntag, statt. Diesen eifrigen und ständigen Besucher unseres Bachern bereiten unsere heimischen Bergfreunde einen herzlichen Empfang vor.

m. Mit der provisorischen Schließung des Sanatoriums Dr. Cernič blieb unserer Stadt vorderhand lediglich das Sanatorium Dr. J p a v i c am „Tomsicev dvorec“. Der geschätzte Frauenarzt Herr Dr. Benjamin Jpavic hat seinerseits keine Kosten und Mühen gescheut, um das in einer überaus günstigen und sonnigen Lage gelegene Sanatorium ständig auszubauen und auszustatten, so daß es heute den Auslandsanatorien in keiner Weise nachsteht. Die Erbauer des Sanatoriums haben es verstanden, die Innenräume derart zweckdienlich zu verteilen, daß man beim Betreten des Gebäudes erstaunt ist darüber, welche Fülle von passenden und freundlichen Räumen vorhanden ist. Die Krankenzimmer, die eine Fülle von Licht und Sonne empfangen, machen auf den Patienten und Besucher den denkbar besten Eindruck. Der agile Eigentümer ist aber auch darauf bedacht, die Umgebung des Sanatoriums allmählich zu verschönern und freundlicher zu gestalten. Die zahlreichen bisherigen Patienten preisen nicht nur die bürgerlich-becheidenen Preise, sondern vor allem auch die sorgsame und fachmännische Pflege, die ihnen zuteil wurde.

m. Freispruch vor dem Dreier Senat. Heute hatte sich vor dem Dreier Senat des Kreisgerichtes in Maribor (Vorsitzender OGM. Lenart) der 33jährige Privatangeestellte Josef Oasjar aus Vogosina in Prekmurje zu verantworten. Es wurde ihm ein Versicherungsbetrug zur Last gelegt. Das Vericht konnte sich von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und fällte ein freisprechendes Urteil. Die Verteidigung führte Herr Rechtsanwalt Dr. S c h a u b a c h.

m. Billiges Fleisch. Montag, den 21. d. ab 8 Uhr gelangt am Freiland neben der Schlachthalle eine Partie von 400 kg Kalbfleisch zum Preise von 6 Dinar pro Kilo zum Verkauf. Das Fleisch wird nur an Verbraucher, u. zw. im Höchstmaß von 2 kg abgegeben.

m. Arbeit erhalten von der hiesigen Arbeitsbüro 1 Werkzeugschlosser, 1 Sägemüller, verheiratet, und 1 Striderin.

m. Stechpiehmarkt. Maribor, 18. November. Der Auftrieb belief sich auf 218 Schweine. Die Kauflust war rege; verkauft wurden 134 Stück. Es notierten für das Stück: 5—6 Wochen alte Jungschweine 100—110, 7—8 Wochen 150—170, 3—4 Monate 250—280, 5—7 Monate 350—450, 8—10 Monate 480—560, einjährige 850—1000; das Kilo Lebendgewicht 6.50—7 und Schlachtgewicht 9—10 Dinar.

m. Heu- und Strohmärkte. Maribor, 19. d. Die Zufuhren beliefen sich auf 12 Wagen Heu und 1 Wagen Stroh. Heu wurde zu 90—95 und Stroh zu 110 Dinar pro 100 Kilogramm gehandelt.

m. Wetterbericht vom 19. November, 8 Uhr. Feuchtigkeitmesser 0, Barometerstand 750, Temperatur —3, Windrichtung SW, Bewölkung ganz. Niederschlag 0.

* Judo-klub (Volkskulturschule) in Maribor teilt dem P. T. Publikum mit, daß Herr Alexander K o r a c nicht mehr ihr Vertreter ist und daher kein Recht besitzt, für dieselbe Mitglieder zu werben. 15709

* Hotel Halbmond. Sonntag: Frühstücken und Abendkonzert. 15701

* Restauration Achtig. „Drava“-Konzert, prima hausgebackene Seich- und Leberwürste. Gute Weine. 15610

* Sonntag, den 20. d. im Gasthaus Mandl Leber- und Blutwürstchen. Prima Peterle. 15609

* Wildschmaus heute und morgen im Gasthaus S u m m e l, Trzaska cesta 8. 15609

* Vrhunjer, Radvanje. Leber-, Blut- und Bratwürstchen, frische Pogačen, prima alle und neue Weine, Schlagerkonzert. 15705

* „Tante Nest“, Paznica. Heute hausgemachte Bratwürste. Prima Heuriger 15702

* Bekannigabel. Gehe bekannt, daß mein Uhren-, Goldwaren- und optisches Geschäft in der Aleksandrova cesta 11 wieder für Detailverkauf geöffnet ist. M. K i s m a n n. 15688

* Sonntag Hasen-, Hasen- und Bratwürstchen im Gasthaus „M e f o P t u j“, Trzaska cesta. 15704

* Sonntag allerhand W i r t e sowie echte alte und neue Weine, Hausmehlspeisen bei Z o h a r, Gasthaus „Pri veseljem lmetu“, Trzaska cesta, zu haben. Schlagerkonzert! Es empfiehlt sich der Gastgeber. 15698

* Kujol! Sonntag beim Eichthelwirt Zigeunermusik, Tanzmöglichkeit, Haus-schlachtung, Spezialweine. 15689

Freiwillige Feuerwehr Maribor

Zur Uebernahme der Vereitschaft für Sonntag, den 20. November ist der 1. Zug kommandiert. Kommandant Brandmeister Rudolf G l a b u t i c h n i g g.

Telephonnummern für Feuer- u. Unfalls-meldungen: 2224 und 2336.

Bei Vergiftungserscheinungen hervorgerufen durch verdorbene Nahrungsmittel. Bildet die soforliche Anwendung des natürlichen „Kranz-Rose“-Bitterwassers ein wesentliches Hilfsmittel. Zahlreiche Verze wenden das „Kranz-Rose“-Bitter auch bei hochgradigen Gärungs- und Ver-säuerungserscheinungen im Magen-Darmkanal mit gün-stigem Erfolg an.

Das „Kranz-Rose“-Bitterwasser ist in Apo- theken Drogerien und Exekerehandlungen er-hältlich.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Samstag, den 19. November um 20 Uhr: „Mein Kind“ von Margaret Mayo. Erst-aufführung.

Sonntag, den 20. November um 10.30 Uhr: Schülermatinee. — Um 20 Uhr: Konzert des Brandl-Trios.

Montag, den 21. November: Geschlossen.

Dienstag, den 22. November um 20 Uhr: „Frau Minister“. Abonn. C.

Stadttheater in Celje

Sonntag, den 20. November: „Die Grafen von Celje“. Mäßige erhöhte Preise. — Um 20.30 Uhr: „Friederike“. Opernpreise.

Kino

Burg-Tonino. Erstaufführung des her-vorragenden Brigitta Helm-Film „Gigi, Eine von uns“. Außer Brigitta Helm leistet Gustav Diehl sein bestes. Dieser Tonfilm wirkt deshalb so spannend, weil er wirklich Menschen aus dem Alltag mit ihren Freuden und Leiden auf die Pro- jektionsfläche bringt. Das Leben und Lie- ben einer kleinen Stenotypistin ist in dem flotten, wirklichkeitsnahen Drehbuch J. v. Cube's nach dem gleichnamigen Roman von Irmgard Keun recht unterhaltsam absonterfekt. Die sympathische Gigi, die so tapfer den Lebenskampf aufnimmt, wird von Brigitta Helm überaus inter- essierend veranschaulicht.

Union-Tonino. Premiere des großen Willy Forst-Schlagers „Der Prinz von Arka- dien“. Eine reizende Operette mit bezau- bernden Melodien, prunkvoller Ausstat- tung und wunderschönen Aufnahmen von der blauen Adria. In den Hauptrollen der Frauenliebling Willy Forst und Diane Gaid.

Film-Ecke

Der träumende Hund

Hat man je eine solche Seelenmalerei im Film gesehen, hat uns je die Tragödie eines kleinen Herzens so erschüttert? Wenn Ver- gleiche überhaupt möglich sind, vielleicht gab es damals auf der „anderen Seite“ eine ähnliche künstlerische Intensität. Aber dort lebten und litten Menschen im übermen- schlichen Bezirk des Krieges, ein gewaltiges Schicksal stand über ihnen. Und was ge- schieht hier? Ein Nichts eigentlich, eine sehr private Affäre. Es geht ja nur um die Liebe einer Frau. Gaby heißt sie, wie eine unter vielen, und was kümmert es die Welt, daß sie in ihrer Liebe zwischen zwei Männern schwankt. Daß sie nicht den Mut und nicht die Kraft findet, sich zu entscheiden. Und wie sie dann diesen fürchterlichen inneren Zwi- spalt einfach nicht mehr erträgt: dieses Nicht- wehtun wollen dem guten, braven Peterle und doch wieder mit der übergroßen Seh- sucht nach dem andern im Blut — geht Ga- by still davon. Wie Johans Nora. Sich selbst ein Rätsel.

Ein Nichts, nicht wahr? Doch wo reinste Menschlichkeit so zwingend und verehrungs- würdig sichtbar wird, muß jeder im Inner- sten getroffen werden, in dem noch ein Men- schen Gefühl ist. Und durch die feelmische Aus- malung der Elisabeth B e r g n e r! Sie ist nicht besonders elegant, nicht totet und nicht von sich bezaubert. Aber der Klang dieser Stimme, diese Augen, dieser Mund enthül- len ein Schicksal. Denn es ist die grandiose Kunst der Bergner, das Unfassbare zur Wi- sion zu machen. Im raschen Atemzug eines gehauchten Wortes, im schwebenden Verhu- schen ihres Abganges gibt sie das Betrof- fenheit durch die Liebe, das wehrlose Zusa- len dem andern. So lebt sie zwischen Was- chen und Träumen, elementar bereit ins Glück zu fliehen, vom Herzen getrieben und vom gleichen Herzen gekennnt. Wenn sie „Ja, mein Peterle“ sagt, geht eine Welt von Glü- te und Zärtlichkeit auf. Wenn die Bergner den anderen fragt: „Liebst du mich?“ und sie von Michael in die Arme geschlossen wird, seufzt sie nur „O, das ist so schön...“ Und eine ganze Welt von Seligkeit liegt darin.

Ein Kammerpiel, das erste im Film. Auch Kammermusik, in der die Gedanken der Darsteller neben Dialog und Bild laut wer- den. Ein Beispiel nur: Gaby schläft am Kran- kenbett ihres Vaters ein. Der Arzt war frü- her da und er hat ihr aufgetragen, zwanzig Tropfen des Schlafmittels dem Patienten zu geben. Im Traum sieht die Frau den Arzt wieder und sie nimmt die gefährliche Medi- zin und sie will die zwanzig Tropfen aus- zählen, aber dann ist es nicht mehr der Arzt, der vor ihr steht, es ist der Geliebte. Sie weiß nicht was sie tut, sie zählt nicht mehr die Tropfen. Der Kranke nimmt das volle Glas, trinkt — und nach einer Pause sagt er ru- hig: „Warum hast du mich vergiftet, Gaby?“ — „Weil ich dich nicht verlassen wollte, Pe- terle“, antwortet die Bergner tonlos und fragt wie ein Kind weiter: „Gib's weh ge- tan, Peterle?“ — „Nein.“ — „Und darf ich jetzt gehen...?“ Dann das Erwachen, diese Angst der Frau, der Traum könnte wahr werden, dieses fassungslose Weinen und die überschwengliche Sorge um Peter, daß wird durch die Bergner zu einem hinreißenden Schauspiel. Niemals hat der Film den inne- ren Menschen so ergreifend gezeigt.

SPORT

„Pluj“ — „Svoboda“ (Maribor)

Den morgigen Sportsonntag füllt wieder ein interessantes Vormittagsprogramm aus. Am 10 Uhr absolvieren am „Maribor“-Platz die Fußballmannschaften des S. K. Pluj und des S. K. Svoboda ein Freundschaftsspiel, das eine Art Revanche darstellt. „Svoboda“ weiste nämlich vor nicht langer Zeit in Pluj und errang dort einen bemerkenswerten Sieg über die dortige Fußballrepräsentanz. Im morgigen Spiel bietet sich nun beiden Vereinen neuerdings die Gelegenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen.

Winterliche Erschließung der Peken

Die Jagennispennane, schon über die 2000-Meter-Region hinausreichende Peken ist schon seit vielen Jahren ein beliebtes Ausflugsziel unserer Skifahrer. Die erste organisierte Expedition dieses Höhenzuges für den Wintersport erfolgte aber erst im Jahre 1929, als eine kräftige Skifahrerlawane mit Martin U I e, Ing. K r i v o - j p i e n t o und Dr. P u n z e n g r u b e r sowie einigen beherzten Mariborern in die Schneeregionen der Peken vordrang und auch dieses Gebiet ein für allemal in Besitz nahm. Im Laufe der nächsten Jahre besuchten die Skifahrer die Peken immer zahlreicher, es folgten auch Wettbewerbe und neue Abfahrtsstraßen wurden gefunden.

Die rührige Alpenvereinsfiliale in Mezica — Crna stellte es sich zu ihrer wichtigsten Aufgabe, das gesamte Vergnügen dem auch im Meza-Tal mächtig aufblühenden Wintersport zuzuführen. Zunächst wurde die lieblich gelegene „Metova loka“ neu eingerichtet. In der Küche wurde ein moderner Kachelherd aufgestellt und die einzelnen Wohnzimmer wurden mit genügend hitzenden Zephrus-Öfen versehen. In den Räumlichkeiten der Hütte finden nun über 50 Personen anheimelnde Unterkunft.

Die Filiale des Slowenischen Alpenvereins wandte aber auch den tiefer gelegenen Bergzügen ihr Augenmerk zu. Im Umkreis von Mezica, Rodpeca und Crna sowie am Rischberg wurden die schönsten Skiterrains „entdeckt“, die gewiß auch die vermögsten Fahrer begeistern müssen.

Jetzt, wo der Winter naht und der erste

der Zeit vom 3. bis 12. Juni wird die 13. Winternummer abgehalten. Die Herbstveranstaltung „Jubljana im Herbst“ fällt in die Tage vom 2. bis 11. September.

gekommen... Mit schwerem Kopf und leichter Brustschmerz kehrte er heim. — — —

Am Morgen weckte ihn seine Frau. „Hallo, Alfred, — Du wirst zu spät ins Büro kommen.“

Mühsam drehte er sich zur Wand. „Ich muß mich auf dieser verfluchten Dienstfahrt erkalten haben.“ Nachdenklich hielt er sich den Kopf. „Mir ist elend,“ flüsterte er. „Ich kann unmöglich aufstehen...“ Telefoniere ins Amt Nettie... Und in Zukunft werde ich mich nicht mehr auf Dienstfahrten schiden lassen.“

„Du Kermisler!“ bedauerte Nettie. „Wißt Du eine heiße Limonade oder einen kalten Umischlag?... Das nützt immer in solchen Fällen.“

Sorgsam schloß sie alle Zwischentüren — der Arme brauchte Ruhe — und telefonierte ins Amt. Gleich darauf rief sie eine zweite Nummer auf.

„Dr. Germann?... Ja, ja, ich bin es! Wie versprochen rufe ich an... Alles in Ordnung, mein Mann kam erst nach mir nachhause... Danke, es war wirklich sehr nett — ich hätte nie gedacht, daß diese Ueberwachungsfahrten so animiert sein könnten.“

So? Wirklich?... Nettie wurde rot und lächelte in den Apparat. „Auch ich freue mich, daß wir uns dabei kennen lernen... Wiedersehen?... Wann?... Ja, das weiß ich jetzt noch nicht! Mein Mann hat sich auf der Dienstfahrt erkältet und ist recht krank... Hoffentlich macht er trotzdem bald wieder ein Dienstfahrt, ich will ihm zureden — er verzweifelt doch damit seine Einnahmen... Und dann machen wir beide wieder einen hübschen, kleinen Ausflug... Auf Wiedersehen, Dr. Germann.“

Kaufpreis die weiten Pluren und Matten in ein bezauberndes Kleid gehüllt hat, ist auf den Höhen der Peken bereits der erste Schnee gefallen. Nicht mehr lange und neues Leben wird wieder auf der „Kajzerca“ erblühen. Es werden auch alle Bergfreunde begrüßen, daß nunmehr dieses Bergheim das ganze Jahr hindurch geöffnet bleibt, so daß man schon jetzt es wagen kann, die ersten Vögel in den jungfräulichen Schnee zu ziehen... — — —

: S. K. Rapid. Sonntag um 5 Uhr haben sich die Spieler Fran, Jiac, Barlovic, Burndorfer, Seifert, Jucelar, Heller, Bents, Baumel, Gardinka und Pischhof am Hauptbahnhof einzufinden. Die Mitglieder haben sich die Genannten selbst zu beorgen. — Die Reservemannschaft spielt in der Aufführung Belto, Tomšic, Matthias Pichnigg, Jozim, Baumgartner, Werbnigg, Petril, Marinko 1 u. 2, Jancz, Vidovic, Heber und Rosen um halb 13 Uhr auf dem „Maribor“-Platz gegen „Svoboda“. Die Mannschaft hat pünktlich anzutreten.

: S. K. Rapid (Leichtathletikfestion). Die Mitglieder beteiligen sich vollständig am gemeinsamen Waldlauf. Treffpunkt um 10 Uhr am Sportplatz des S. K. Marathon (Svoboda).

: Weltlauf. Der erste gemeinsame Waldlauf der Mariborer Leichtathleten geht morgen, Sonntag, um 10 Uhr vormittags mit dem Start am Sportplatz des S. K. Marathon (Svoboda) vor sich. Ausrüstung: Trainingsanzüge oder Wollweiten. Es wird in Gruppen für Anfänger, Vorgesessene, Junioren und alte Herren gelaufen, wobei jede Gruppe von einem besonderen Führer geleitet wird.

: Sport und Kunst gehen bei den Indas. In den Nordkoren des Andenochlors in Südamerika hat eine deutsche Forschungs-expedition kürzlich Spuren der längst untergegangenen Indakultivation entdeckt. Bei den sorgfältig vorgenommenen Ausgrabungen fand man bemerkenswerterweise unter anderem auch einen Kessel, der Verläufe von Athleten und Jagdbilder enthielt. Kunst und Sport gingen mit andern Worten schon vor Jahraufhundert Hand in Hand miteinander.

Radio

Sonntag, den 20. November.

2 j u b l j a n a, 11 Uhr: Salonquintett. — 20: Die Meister der Wiener Operette, Uebertragung aus Wien. — V e o g r a d, 10.30: Jantplanderei. — 20: Uebertragung aus Wien. — W i e n, 16.50: Nachmittagskonzert. — 20.05: Meister der Wiener Operetten. — S e i f e r g, 19.05: Palestrina, musikalische Legende. — B r ü n n, 17.40: Violinkonzert. — 21.15: Ueber den Ursprung der Trampbewegung. — W ü h l a d e r, 19.45: 2. Symphonie von Beethoven. — 21.45: Südpol-Expedition. — B u l a r e f t, 20: Opernübertragung. — B e r l i n, 20: Requiem für Soloquartett. — S t o d o l m, 30: Madame Butterfly, Opernaufführung. — R o m, 20.30: Madonna Imperia, Opernaufführung. — S a n g e n b e r g, 20: Missa solennis von Beethoven. — P r a g, 15: Die verkaufte Braut, Opernübertragung aus dem Nationaltheater. — 21.35: Liederkonzert. — O b e r t a l i e n, 20.30: Madonna Imperia, Opernaufführung. — B u d a p e s t, 20: Uebertragung aus Wien. — W a r s a u, 20: Gesang. — S t o d o l m, 17.15: Erinnerung an Gertrud Vindernagel.

Ein neues Prinzip im Apparatbau

Der fortschreitende Ausbau des europäischen Rundfunks, sowie die hierdurch entstandene Aetherüberfüllung üben einen unaussprechlichen Druck auf den Apparatbauer aus und zwingen ihn, die Selektivität seines Fernempfängers wesentlich zu erhöhen. Hohe Selektivität ist heutzutage kein überflüssiger Luxus mehr, sondern eine zwingende Notwendigkeit für alle Hörer, die störungsfreien Empfang einer größeren Anzahl von Fernstationen wünschen. Sicherlich stand während der letzten zwölf Monate nichts

mehr im Brennpunkt des Interesses als gerade die Frage der Selektivität und der damit eng verbundene, doch gegensätzliche Faktor — Qualität der Wiedergabe. Bisher war die Ansicht vorherrschend, daß unter den heutigen Umständen zum Empfang des europäischen Rundfunks die Superheterodynenschaltung die bestgeeignete sei; dies ist jedoch nicht der Fall. Die Superheterodynenschaltung war ursprünglich nur für einen einzigen Wellenbereich bestimmt und bringt daher, sobald sie für einen zweiten Wellenbereich in Betracht kommt, wie in Europa, nicht zu leugnende Schwierigkeiten mit sich.

An erster Stelle unter den Nachahmungen des Superheterodynprinzips für europäischen Rundfunkempfang stehen Philips Radio, die ein neues Empfängerprinzip entwickelt und vervollkommen haben. Diese neue Richtung bringt bei dem erstverwirklichten hohen Grad der Selektivität auch eine hervorragende Wiedergabequalität, ohne hinderliches Pfeifen oder sonstige Störgeräusche, und eine ganz besonders leichte Bedienung mit sich. Das neue Philips Prinzip beruht nicht so sehr auf der Schaltung selbst, als auf der Konstruktion und Ausführung der Präzisionsstelle und dem Gebrauch von Hochleistungsöhren, von denen Selektivität und Wiedergabequalität abhängen. Diese Teile können jetzt mit einer so großen Präzision hergestellt werden, daß damit unter Anwendung der obengenannten Schaltung bisher ungeachtete hohe Resultate erzielt werden können, zu einem Preise, der zur heutigen Zeit für jedermann erschwinglich ist. Solch ein Empfänger ist der neue Philips „Super Inductance“ 830 und 630.

Das Hauptmerkmal dieses neuen Empfängerprinzips im Vergleich zu anderen Geräten — wovon gleichzeitig alles abhängt — ist die außerordentlich hohe Leistungsfähigkeit der abgestimmten Kreise. Die Spulen und Kondensatoren, die im Philips Empfänger 830 benutzt werden, sind das Ergebnis monatelanger eingehender Untersuchungen, sowohl was ihre elektrischen Eigenschaften als auch ihre Eignung zur Erzeugung betrifft. Die gesamte Schaltung ist auf den Eigenschaften dieser „Super Inductance“-Spulen basiert und dieser Eigenschaft ist es zu verdanken, daß der Konstruktion dieses neuen Apparates das „Super Inductance“-Prinzip zuerkannt wurde.

Einige Punkte über die Eigenschaften und die Konstruktion der in dem „Super Inductance“-Empfänger benutzten abgestimmten Kreise sind sehr bedeutungsvoll. U. a. wird ein ganz neuerartiger Mehrfachkondensator von kleinster Dimension, dessen Einzelkondensatoren nicht größer sind als eine Streichholzschachtel, benutzt. Der Kondensator hat Luft-Dielektrikum; die erforderlichen Kapazitätswerte werden durch einen Plattenabstand von nicht mehr als ein Zehntel Millimeter erreicht. Dies erfordert eine Genauigkeit von ein Tausendstel Millimeter in der Kondensatorherstellung. Für Isolierung des beweglichen Plattenpaketes vom übrigen Kondensator wurde ein neuartiges Material, genannt „Isolantite“, verwendet. Dieses Material ist nicht nur ein ausgezeichneter Isolator, sondern verhindert praktisch gesprochen alle elektrischen Verluste.

Der hohe Wirkungsgrad der abgestimmten Kreise ist jedoch hauptsächlich den „Super Inductance“-Spulen zuzuschreiben. Diese werden aus Speziallitze hergestellt, die aus fünfzehn einzeln isolierten Drähtchen von je ein Zehntel Millimeter Durchmesser besteht. Die auf Glaskörper gewickelten Spulen werden in einem besonderen Bad imprägniert, so daß jede Feuchtigkeitabsorption ausgeschlossen ist. Die durch das Spezialglas und die Imprägniermasse verursachten Verluste sind fast unmerklich klein. Eine Verbesserung der stromreichen Vorrichtungen, durch die die Spulen mit einer Genauigkeit von 1 Zehntel Prozent einander angepaßt werden, würde uns hier zu weit führen. Der Philips „Super Inductance“ ist das Standardgerät zum interferenzfreien Empfang des europäischen Rundfunks. Dieser neue Empfänger ist unbestreitbar einer der besten Apparate in seiner Preisklasse und bei seinen hervorragenden Eigenschaften vollkommen im Einklang mit den heutigen ökonomischen Verhältnissen.

Unterstützt die
Antituberkulosenliga!

DREI MILLIONEN WAHRE SCHÖNHEIT

Gratis-Kassette (zu Din 2.— für Versandposten) sendet der Vertreter: COSMOCHEMIA, Zagreb, Smičklasova ul. 23

Zu verkaufen.
Tadellos erhaltener Salonwagen preiswert zu verkaufen. Adr. Verm. 15703

Schöner Zimmertisch, Hartholz, poliert, billig zu verkaufen. — Anfr. Verm. 15538

Verkauf. großes Trikotgrammophon, fast neue Ottomane, Harmonika, 2 Radios, alles mit schwarzem Placat, sehr billig zu verkaufen oder gegen Hängelampen, Matrasen zu tauschen gesucht. M. Rator, Metkandrova 1, Studenci. 15555

Motorrad, 500 cm, sehr gut erhalten, sofort preiswert zu verkaufen. Adr. Verm. 15574

Indiansfedern, majingereinigte, verkaufe. Johann Schöning, Taborska 1. 15416

Pianino, fast neu, auch gegen Teilzahlung zu verkaufen. Klavierhandlung J. Bodner, Gosposka 2. 15585

Neuhergestelltes Weinfäß, 37 hl zu verkaufen. Anfr. bei Emeršić, Metkandrova 18. 15587

Große Mühle und Säge in den Slow. gorice auf funktionstüchtigem Platz zu verkaufen. Anfragen unter „Barakler 8“ an d. Verm. 15601

Badewanne und Dekorationsbänke, gut erhalten zu verkaufen. Anfr. Verm. 15600

Runder, eingelegerter Tisch, Biermischerstuhl, neues Schlafzimmer, Küchentisch u. verschiedene zu verkaufen. Anfr. Gosposka 16, Hof. 15553

Fast neuer Gasofen für ein Geschäftsfloß oder Badezimmer billig zu verkaufen. Anfr. Gosposka 16, Hof. 15584

Geschäftsfloß! Fast neuer Blüschmangel mit Stufenkragen (schwarz) zu verkaufen. M. Turaš, Simbuz. 15582

Auto-Geschäftslauf! Fiat-Limousine, fast neu, um den halben Preis zu verkaufen, auch auf Ratenaufzahlung, event. wird auch ein Wagen in Gegenrechnung genommen. Mubid Studenci-Maribor. 15548

Speisezimmer. Altbau. 2000 Din. Gängeleiten 280 Din. Decken- und Hängelampe, Leuchtmittel preiswert. Strohmatte, Sofa ul. 33, Villa. 15584

Sauertrank allerbesten Qualität sowie gefüllte Kränze zu haben bei M. Verdajc Maribor, Tra' vodode. 15579

Gut erhaltenes Herrenjahrrad preiswert zu verkaufen. Anfr. Radvanjska 33. 15608

Achtung! Billig zu verkaufen: Bett, Kasten, Bilder, Eisenherd, Kleider, Stühle, Tische usw. Anfr. Ob jaru 4 Part. Sonntag von 15—18, Montag von 14—19 Uhr. 15531

Einige guterhaltene Weinläufer von 40 bis 200 Liter Inhalt u. eine Weinpumpe, kompl. mit Rohren wird zu günstigen Preisen verkauft. Anfragen im Büro Konzumnega drustva an Stoventfo. Maribor. Ruska c. 7. 15379

Elektromotor. Siemens 5,5 HP, mit Anlaßer. Schmiedefertiger Dampfkessel für Kessel. Durchmesser 140 m, Höhe 170 m, preiswert zu verkaufen. Anfragen! Scherbaum. Kopalska ul. 4. 15388

Eingeleitete Gitarre, Klavier, Instrumente, Wäse, Kleider, Schuhe, Grammophone, Radios, Kithern usw. — Maria Schell, Koroska cesta 24. 5907

Gasthaus und Gemischtwarenhandlung. nahe Maribor, zu verkaufen. Schriftl. Anträge unter „Bilja“ an die Verm. Gosposka 15564

Dobermann. 1 Jahr alt, schön, gesund, dreifach, verkaufe Mittel. Ravitnica 7, Zagreb. 15447

Grammophon (bis 1000) samt Matten sowie ein neuer schwarzer Damenmantel mit Pelzbesatz billig zu verkaufen. Anfr. Ob bregu 4/1. 14901

Kleines Frachtauto Marke „Opel“, auch als Kurssauto verwendbar, billig zu verkaufen. Anfr. Verm. 15643

Eine Schneider - Nähmaschine eine Rührer häufig zu verkaufen. Sodna 30. 15641

Antike Waffen sowie ein zweirädriger harter Plateauwagen sind zu verkaufen. Anfr. unter „Waffen“ an die Verm. 15638

Für Din 10.— erhalten Sie die Original-Rum-Essenzen **»RUMOL«** zur Selbstherstellung von 2 Liter feinstem Rum sowie sämtliche 1932 **Likör-Essenzen.** Über 20 Jahre bekannte Spezialitäten der **Drogerie J. Turaš, Maribor** Gosposka ulica 19

Schubladentisch, Kasten und verschied. Bodenraum billig zu verkaufen bei Weigert, Cantarjeva 1/2. 15634

Schwarzer Herrenwintermantel und Damenmantel zu verkaufen. Cvetilna 18, Part. 15644

Eine Schneider - Nähmaschine u. eine kleine Langschiff - Nähmaschine zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 15554

Zu vermieten
Einfamilienhaus mit Garten, Stadtparknähe, zu vermieten. Anfr. Verm. 15685

Gaststättig. Lokal, 1 Bettstätte und Magazin zu vermieten. — Stolina 5. 15650

Bettsteden werden in ganze Verpflegung aufgenommen. Marijina 10 Part. rechts. 15654

Wohnung, 4 Zimmer, Kabinett und Badezimmer wird ab 1. Dezember vermietet. Cvetilna 29/1. 15660

Dreizimmerwohnung mit Nebenräumen, Parknähe, wird ab 1. Dezember vermietet. Adresse Verm. 15659

Sonniges möbl. Zimmer samt Kost an ein Fräulein ab 1. Dezember zu vermieten. Frankopanova 16/1. 15690

Schön möbliertes, sonniges, separiertes Zimmer sofort zu vermieten. Strma 15. 15603

Schönes möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Sodna 30. 15665

Möbl. Zimmer, separat logi, zu beziehen. Kolodvorska 3/1, Tür 6. 15667

2 schöne Wohnungen an 1 und 3 Zimmer vergibt Büro „Napib“, Gosposka 28. 15647

Zimmer sofort an soliden Herrn zu vergeben. Trzaska 18. 15551

Möbliertes, sonniges, separat. Zimmer für 1 — 2 Personen abzugeben. Sodna 25, Part. 3. 15679

Vermiete leeres Zimmer. Hochgelegenes für alleinstehendes besseres Fräulein. Ruzičkova 1, Tomšićev dvorac. 15678

Zweizimmerwohnung mit Küche, 5 Minut. vom Hauptplatz, trocken, sonnig, sofort zu vermieten. Anfrage: Baumgartner, Baluagorjeva 36/1. 15678

Sparherdzimmer sofort zu vermieten für 2 Personen ohne Kinder. Pochova 40. 15675

Schönes möbl. Zimmer zu vermieten. Prešernova 4, Part. 15680

Möbliertes, schönes, sonniges, gasseitiges Zimmer. Badezimmerbenutzung, an einen ob. zwei Studenten, Herren, Damen, Ehepaar oder Bettherrin zu vermieten. Adr. Verm. 15650

Zimmer und Küche an kinderlose Partei zu vermieten. Anfr. Mlinška ulica 9/1. 15561

Reine Bettstelle an eine Person zu vermieten. Salfonja Trubarjeva 7. 15573

Zimmer und Küche an kinderloses Ehepaar zu vermieten ab 15. Dezember. Raslva 21 Brücke. 15599

Schön möbl. Zimmer sofort zu vergeben. Cvetilna 25/3, 7. 15649

Zimmer, streng separat. Ob Cvetilna 8, Tür 9. 15677

Schöne Wohnung, abgeteilt in 2 Zimmer, Küche, Kabinett und ab 1. Dezember zu vermieten. Strma 10. Ruzičkova 15681

Leeres Sparherdzimmer an eine Frau gegen mäßigen Preis und kleine Hausarbeiten zu vergeben. Kettejeva 25, Magdalena 15651

Ein Lokal u. Sparherdzimmer zu vermieten. Dravska 8. 15698

Abgeteilte Wohnwohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Bad und Nebenräume sofort oder ab 1. Dezember zu vermieten. Anfr. Verm. 15606

Zweizimmerwohnung zu vermieten. Trzaska 64. 15627

Schöne Wohnung, drei Zimmer (eines sehr groß), Badezimmer, Küche, elektr. Beleuchtung, Wasserleitung, kleines Gärtchen, neben Wald und wenige Minuten von der Hauptstraße nach Maribor, Autobusverehr zu vermieten. — Gutverwaltung Slavica bei Maribor. 15622

Abgeteilte Wohnung, Zimmer und Küche, mit klein. Sparzimmer an kinderlose Partei zu vermieten, ev. auch gegen Verpflegung. Anfr. Stritarjeva 20. 15619

Sparherdzimmer zu vermieten an kinderlose Partei. Vodnolova 33, Studenci. 15615

Sehr schönes sonniges Zimmer für einen besseren Herrn samt ganzer Verpflegung zu haben. Vodnolova 33/1. 15613

Schöne Mansardenwohnung in neuer Villa Aljazeva ul. 7, Küche und 2 Zimmer ab 1. Dezember zum Preise von Din. 500 zu vermieten. Anfragen bei Rudolf Riffmann, Melska 25. 15612

Schönes möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Ob Cvetilna 6/2. 15607

Möbliertes separ. Zimmer sofort zu vermieten. Cvetilna 25 Tür 3. 15606

Möbl. Kabinett an soliden Herrn zu vermieten. Wittenbainerjeva 11, Part. Zura. 15630

2 Fräulein werden aufs Bett genommen. Grajska ul. 2 54 Rumwald. 15626

Wohnung an kinderlose Partei ab 1. Dezember zu vergeben. Stritarjeva 2, Studenci. 15621

Zimmer mit ganzer Verpflegung zu vergeben. Raskeva 2/1. 15633

Schönes zweibettiges Zimmer mit einem kleinen Vorzimmer, separat, an Eheleute oder an einen besseren Herrn zu vergeben. Glavni trg 3. 15636

Zimmer, groß, rein, möbliert sonnig, separat, elektr. Licht, 1. Stod. Parknähe Koroskova ul. 6, für besseren Herrn zu vermieten. Anfragen beim Verwalter. 15288

Schönes Lokal, geeignet für Schuhmacher oder Schneider, sofort zu vermieten. Anfragen: Gasthaus „Friedau“ Trzaska cesta 1. 15500

Ruhige, sonnige Sechszimmerwohnung mit allem Komfort sofort zu vermieten. Anträge unter „Stadtmitte“ an die Verm. 15491

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vergeben. Taborska 11. Kleinhäuser. 15473

Schöne Wohnung, passend für eine Witwe, welche gleichzeitig die Aufnahmehaltung einer Privat-Wohnung eventuell auch Wirtschaft gegen Bezahlung zu betreiben hätte. Schriftliche Anträge mit Angabe, ob Kinder vorhanden und Alter beilegen sind unter „Selbsthilfe“ an die Verm. zu richten. 15471

Zimmer, nett möbliert sonnig, separat, elektr. Licht sofort zu vermieten. Stritarjeva ul. 5/1, Miete 273 Din monatlich. 15467

Möbl. separ. Zimmer. Frankopanova 14/1. 15597

Schönes, leeres, sonniges trockenes Zimmer sofort zu vermieten. Metelkova 3. 15456

Reines Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Krefova ul. 14/0. 15465

Möbl. Zimmer, streng separat, sofort zu vergeben. Marmontova ul. 12, Autostelle Kettejeva ul. 15427

Sehr schön möbl. Zimmer an eine oder zwei bessere Personen sofort zu vermieten. Stadtparknähe separ. Eingang. Adr. Verwaltung. 15498

Zwei Verkaufsfloße sowie 2 Einzimmerwohnungen und ein Zimmer mit Küche zu vermieten. Anfr. bei Juri Kola Kusnik, Maribor, Grajska ul. 2. 15260

Sehr schöne Wohnung, ein sehr großes Zimmer, ein kleineres, eine Kammer, Küche ev. noch ein Zimmer, am Garten und Wald gelegen, wenige Minuten von der Hauptstraße nach Maribor, Autobusverehr, zu vermieten. Gutverwaltung Slavica bei Maribor. 15623

Zu mieten gesucht
Entgegendes Gasthaus wird in Maribor bis 1. Jänner 1933 zu pachten gesucht. Anträge u. „Wald 1933“ an die Verm. 15461

Suche sonniges separ. Zimmer mit Verpflegung für Jänner. Anträge an die Verm. unter „Parknähe oder Zentrum“. 15494

Gut möbliertes, geräumiges u. separ. Zimmer mit 2 Betten, zentral gelegen, wird für 1. Dezember von ständigem kinderlosen Ehepaar gesucht. Mit ganzer Verpflegung bevorzugt. Angebote bis 22. d. an die Verwaltung unter „Gut gelegen“. 15505

Suche Wohnung. Anträge mit Angabe der Größe und des Preises an die Verwaltung, unter „14957“ an die Verm. 14957

Stellengesuche
Mädchen für alles, das auch kochen kann, sucht Stelle. Anträge unter „Kuhar“, Slovenska 16. 15668

Fleißiges reines Mädchen, in allem bewandert, kann auch kochen, sucht Stelle. Anfr. Bojarska 13. 15640

Junger Chauffeur sucht Stelle. Anträge unter „Chauffeur“ an die Verm. 15611

Unabhängige Frau sucht Stelle als Bedienerin, auch ganztägig. Adresse zu hinterlassen unter „Z. M.“ in der Verm. 15464

Familie hier oder auswärtig. Verleihe den Haushalt und kann etwas nähen. Bitte um sofortigen Eintritt. Anfragen: Obrežna cesta 21, Studenci pri Mariboru. 15386

Offene Stellen
Geschäftsführer für ein Farben-Geschäft wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Barde“ an die Verm. 15695

Mädchen, jung, welches zu kochen versteht, rein und fleißig ist, zu jungem Ehepaar mit 15-monat. Kind n. Zagreb gesucht. Eintritt 1. Dezember. Anbote mit Photographie an Sonja, Zagreb, Vinogradska 30. 15546

Suche zum sofortigen Eintritt selbständige Köchin, welche auch andere kleine Hausarbeiten verrichtet. Adr. Verm. 15575

Vertrauensposten bei großem Unternehmen zu vergeben geg. Kautions von Din. 20.000. Kaufmännisch. Branchenkunde bevorzugt. Offerte unter „Nr. 16“ an die Verm. 15517

Suche Geschäftsführer mit 20.000 Din. Kautions in bar für Gemischtwaren-Geschäft am Rand. Nähere Bedingungen bei Verwalter. Anträge mit Ans. unter „Eintritt sofort“ an die Verm. 15590

Alle Verleide Vertreter(innen) zum Verleide eines selbständigen, sonnenreichen Haushaltungsartikels gesucht. Belma 15453

Weihnachtsgeschäft. Gillofetti u. „Serritor“ an die Verm. 15602

Lehrmädchen aus besserem Hause wird für seinen Damenkleiderladen gesucht. Gosposka 32, 2. Stod. 15657

Reinliches, flinkes und ehrliches Mädchen für alles, das auch kochen kann, im Alter von 20 bis 40 Jahren wird aufgenommen. Anfragen Sarla Samostanska, Gosposkova 13. 15681

Suche zum sofortigen Eintritt zu meinen 8. u. 12-jährigen Kindern ernstes, intelligentes, deutsches Kinderfräulein mit einem Monatsgehalt von Din. 500.—. Offerte mit Verpflegungsbild, Photographie, Zeichnung der bisherigen Tätigkeit und Zeugnisabschriften sind zu richten an Regis. Ballin, Starl Bečel. 15140

Gerrichtsführer für größeren Haushalt wird aufgenommen. Nur solche Bewerberinnen, die sich mit prima Referenzen von Gerrichtsführern am Lande ausweisen können. Inden Gerrichtsführer, welche mit Zeugnisabschriften zu richten: Schloßverwaltung Turin'ska posta Ptuj 15339

Jüngere Köchin oder besseres Mädchen, das kochen versteht, wird sofort aufgenommen. Angebote unter „Nr. 15544“ an die Verm. 15544

Suche Erziehlerin, Au-pairant, zu 2 Knaben, 11 u. 12 und 1 Mädchen, 5 Jahre alt, Au-pairant, Deutsch und Französisch sprechend, m. Ausweis, eintritt. Offerte an Križna Brekšinar, Vinkovci. 15579

Rehring wird gegen mäßiges Taschengeld aufgenommen bei Kupferhändler Dobro Tomošk. Sodna 24. 15603

Das Café „Europa“ ist weiter geblieben, aber der Pächter hat es aufgegeben und befindet sich wieder im

Café-Restaurant „Europa“ aber in — ZAGREB, Jlica 31

Den lieben Gästen den herzlichsten Dank für den Besuch und bitte ich, mich auch weiterhin in Zagreb zu besuchen. — Hochachtungsvoll

Michael Kokot, Café-Restaurant „Europa“, Zagreb.

Geschlechtsleiden
Syphilis, Tripper, Weißfluß, auch in veralt. Fällen, wurden ohne Gift, Einspritz, o. Berufstörung durch ein einfaches natur em. Verfahren schnell, durch kräftige Unterzuchtung beseitigt. Giltig. Ans. kennungen, viele Dankesreiben. Verlangen Sie sofort aufklärende Broschüre über Haut- und Geschlechtsleiden mit d. Beilage

Timm's Kräuterkuren und ihre Wirkung. Versand diskret gegen Dinar 7.— Rückporto in Briefmarken. J. V. Etico, Enschede / Holland 14635

PATENTE, MARKEN
u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten

Recherchen über Erfindungen und Patente im in- und Auslande. Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeitkeits- und Einrichts Klagen. Feststellungs-Anträge. Vorschläge für Handels- u. Fabriks Marken etc. besorgen die beidseitigen Sachverständigen:

Civil- u. Patent-Ingenieur A. BAUMEL, Oberbaaurat i. P. 443 Maschinen-Ingenieur Dr. techn. R. BÜHM, Registrationsrat i. P.

Maribor, Juogslawien, Vetrinjska ulica 30

Geschäftslokal zu vermieten

Aleksandrova 24

Danksagung.

Für die kulanle Auszahlung der entfallenden Unterstützung nach dem Tode meiner Mutter der Frau Johanna Polzi spreche ich dem Verleiher

Ljudska samostojnost (Volkselbsthilfe)

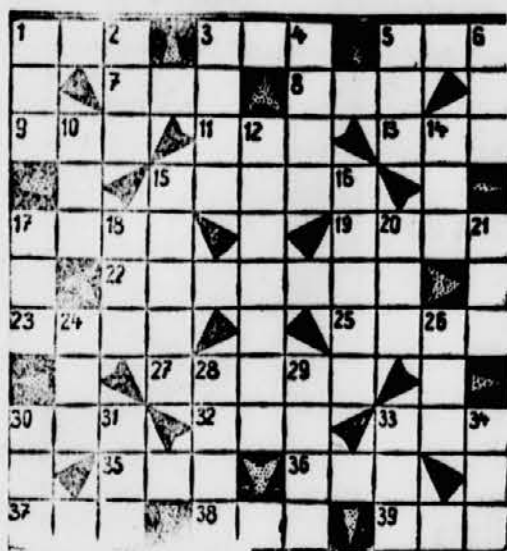
in Maribor meinen herzlichsten Dank aus und empfehle diese soziale Institution jedermann auf das beste.

Maribor, am 18. November 1932. 15646

Ida Warner.

RÄTSEL-ECKE

Kreuzwort-Rätsel



W a g e r e c h t: 1. Getränk, 3. räumlicher Begriff, 5. Seufzer, 7. Speise, 8. Schmeichelei, 9. grammatischer Artikel, 11. weiblicher Vorname, 13. Niederschlag, 15. weiblicher Vorname, 17. Stadt am Rhein, 19. Meerespflanze, 22. Schädling des Weinstocks, 23. arabischer Fürstentitel, 25. geringe Münze, 27. Schreibflüssigkeit, 30. gefälschter weiblicher Vorname, 32. Schiffsausdruck, 33. Handlung, 35. Schicksal, 36. lateinisch: König, 37. geweihte Stätte, 38. Bodensaß, 39. Stadteinfahrt.

S e n f r e c h t: 1. Lebensschluß, 2. Fluß zur Nordsee, 3. Haustier, 4. Hüttenprodukt, 5. Klosterwater, 6. getrocknetes Gras, 10. exotischer Vogel, 12. Musikinstrument, 14. Vorfahre, 15. verstorbener Reichspräsident, 16. Musikstück, 17. Handelsabkürzung, 18. Ramon der Schweiz, 20. nordische Gottheit, 21. Landbesitzung, 24. Monat, 26. Scherz, 28. Fluß im Harz, 29. musikalischer Begriff, 30. Wagenteil, 31. Bergwiese, 33. Spaltwerkzeug, 34. Teil des Zimmers.

Ein verunglücktes Kompliment

Ein Herr lernt in einem Konzert zwei Damen kennen. Ein Wort ergibt das andere und so erfährt er, daß sie Schwestern sind und daß die eine Witwe ist, die andere eine geschiedene Frau.

Sehr geschickt und gut zurechtgemacht, verrät ihr Neukeres nur wenig über ihr wahres Alter. Sie wünschen es wohl auch nicht zu verraten, denn sie wissen jeder verhänglichen Frage sehr gut aus dem Wege zu gehen.

Das Gefallen ist gegenseitig, und als der Herr bittet, den Damen gelegentlich seine Aufmerksamkeit machen zu dürfen, erhält er zur Antwort, er sei ein gern gesehener Gast.

Wenige Tage danach macht der Herr seinen Antrittsbesuch bei den Damen, die gemeinsam hausen.

Er lernt dort auch ihre näheren Angehörigen kennen, ihre Mutter und ihre Großmutter, eine Greisin, die dennoch der Unterhaltung mit lebhaftem Interesse folgt.

Man redet, wie in solchen Fällen üblich, ganz allgemeine Dinge. Da will es der Zufall, daß man auf den Aberglauben zu sprechen kommt, der in der Nachkriegszeit einen so erschreckenden Umfang annimmt.

Lächelnd bekennt der Besucher, daß auch er in dieser Beziehung von kleinen Schwächen nicht ganz frei sei. So habe er jüngst, als ihm im Schlafwagen Bett Nr. 13 zugewiesen worden sei, einen Tausch erbeten.

„Wir sind im Gegensatz zu Ihnen“, erwidert die Mutter, „der Ansicht, daß die 13 eine Glückszahl ist. Wenigstens für uns. Aus einem sonderbaren Grunde fühlen wir uns ihr sogar eng verbunden. Der Zufall will es nämlich, daß die Quersumme der beiden letzten Ziffern unseres Geburtsjahres 13 ist, und zwar bei uns allen vier.“

„Ich hätte die Damen“, sagt der Herr mit galanter Verbeugung, „sämtlich für viel jünger gehalten“, aber er erschrickt selbst über dieses unangebrachte Kompliment, als seinen Worten Sekundenlang betretenes Schweigen folgt.

Zu seiner rechnerischen Begabung dürfen wir ihm freilich gratulieren.

Ist Ihnen auch sogleich klar, wie alt die vier Damen sind?

Ein bißchen Schlauei und ein bißchen Physik

Eine verblüffende Scherzaufgabe, die sich besonders gut zur Vorführung im Freundeskreis eignet, ist folgende:



Man baut auf einem möglichst glatten Tisch eine Reihe gleicher Münzen so auf, daß eine Seite dieser Reihe ziemlich nahe der Tischkante liegt.

Und nun gilt es, eine genau bestimmte Anzahl von Münzen, z. B. genau zwei — oder auf Wunsch genau drei — herunterzuschleudern, ohne sie zu berühren.

Ein wenig Nachdenken gehört allerdings dazu und wenigstens die Kenntnis jener elementarsten Gesetze der Physik, die man schon in den untersten Schulklassen lernt.

Haben Sie es schon heraus?

Rapfelrätsel.

Es liegt ein Ort nahe Berlin. Er ist nicht groß, doch liegt die ganze Erde drin.

Dentiporlaufgabe

Beim Herausheben des unteren Fensterflügels stand der obere Flügel offen und wurde mit herausgehoben.



Jede unüberlegte Bewegung kann jetzt die gefährlichsten Verwundungen des Mannes verursachen. Wie soll er sich helfen?

Die alte Turmuhr schlägt

Wie schön die alte Turmuhr schlägt! Sie erfreut jeden mit ihren edlen Klang. Alle Viertelstunden läßt sie sich hören. Erst mit etwas hellerer Stimme die Viertelstunde verkündend, die eben abließ, und dann stets mit dumpferem Ton die letzte volle Stunde.

Vor dem Rathaus, dem diese Uhr zur Zierde gereicht, liegt ein kleiner friedlicher Park. Und auf einer Bank in diesem Park sitzt ein Blinder, ein bejahrter Mann und genießt die letzten warmen Strahlen der herbstlichen Sonne. Lächelnd hört er dem übermütigen Geschwätz der Kinder, die in seiner Nähe spielen, zu, und auf einmal ist er lächelnd eingeschlafen.

Oft und oft schlägt die Turmuhr mahnend, doch bringen ihre Mahnungen nicht in seinen Traum.

Ein kühler Wind ruft ihn in die Wirklichkeit zurück. Erschreckt springt er auf. Ihn fröstelt. Wie lang mag er wohl geschlafen haben? Vielleicht ängstigen sich schon seine Angehörigen zu Hause.

Einige der Kinder sind, wie er hört, noch da.

„Wie spät ist es, Kinderchen?“

Sie möchten es ihm gern sagen, aber noch nicht ganz fünf Jahre alt, haben sie noch nicht gelernt, die Uhrzeit abzulesen.

Aber die Französi, die klügste unter ihnen, läßt sich vernehmen: „Jetzt stehen die Zeiger gerade übereinander. Und vorhin hat es neunmal geschlagen. Ich habe ganz genau gezählt.“

Da muß ich aber eiligst heim“, sagt der alte blinde Mann, den Kindern freundlich zum Abschied winkend.

Wieviel Uhr ist es?

Bitte antworten Sie, ohne lange zu überlegen oder gar Ihre Uhr zu Hilfe zu nehmen!

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke

Water spielt rangieren.

Das Rangierproblem ist lösbar und zwar sogar sehr leicht. Um uns ganz klar verständlich zu machen, bezeichnen wir die Lokomotive links mit 1, ihre drei vorderen Waggon mit 2, ihre drei hinteren Waggon mit 3.

Wir rangieren folgendermaßen:

- 1 fährt mit II und III in die Richtung A, dann rückwärts auf die Weiche C, läßt dort III stehen und fährt mit II nach B zurück.
- 1 holt III ab und fährt nach A zurück.
- 1 begibt sich mit II auf die Weiche C.
- 1 fährt, vor sich III, hinter sich 2 und 3, nach B.

Gedankentraining „Das Kennzeichen“.



Der Empfänger hatte sofort an der Signatur erkannt, daß es sich nicht um die Originalliste handele. Die Signatur P. & O. auf der abgelieferten Liste konnte nicht mit Schablonen hergestellt worden sein, da die bei Schablonenbuchstaben üblichen Unterbrechungen in den einzelnen Buchstaben fehlten (siehe die kleinen Handweiser an der Auflösungsskizze). Tatsächlich stellte es sich dann auch heraus, daß auf der Bahn die Originalliste gestohlen und an ihre Stelle eine ähnliche Liste untergeschoben worden war, deren Signatur P. & O. aber mit Pinsel und Farbe hergestellt wurde. An diesen kleinen Kennzeichen der Unterbrechungen hatte der aufmerksame Empfänger den Betrug entdeckt.

Silbenrätsel.

- Armband, 2. Lyra, 3. Genau, 4. Monarch, 5. Anagramm, 6. Esperanto, 7. Christoph, 8. Trezor, 9. Immortelle, 10. Sudrun, 11. Innsbruck, 12. Stradella, 13. Tessin, 14. Diwan, 15. Orpheus, 16. Christlieb, 17. Deichsel, 18. Apfelsinne, 19. Strabivari, 20. Griechisch, 21. Olive, 22. Liebermann. — „Ulmäßig ist doch das Gold, auch Mohnen kann's bleichen.“

Der Fahrraddieb.

Der sich so treuherzig gebärdende Burche, der aus dem Krankenhaus entwischt war, wurde durch die eigenartige Tönung der Haut an seinen Händen verraten. Während seine Handrücken eine leichte Bräunung durch die glühende Julisonne aufwiesen, hatten die Finger noch die weiße Krankenhaushautfarbe. Und dies erklärte alles: Auf dem Rad nach Westen fahrend, hatte er die Sonne stets vor sich. Sie konnte aber nur auf die Handrücken einwirken, nicht aber auf die Finger, die die Lenkgriffe umklammerten und daher größtenteils ständig im Schatten lagen.

Gedankentraining „Filmband“.

Die fünf geographischen Bezeichnungen sind: 1. Nicaragua, 2. Australien, 3. Bädaburg, 4. Wittenberg, 5. Porto. Die zu unterstreichenden Silben: ra — au — fe — ten — to. Richtig zusammengestellt ergeben sie „Kaletenauto“.

Illustriertes Kreuzworträtsel.



Doppelsinn:

Vor Gefahren — vorgefahren.

Kreuzworträtsel:

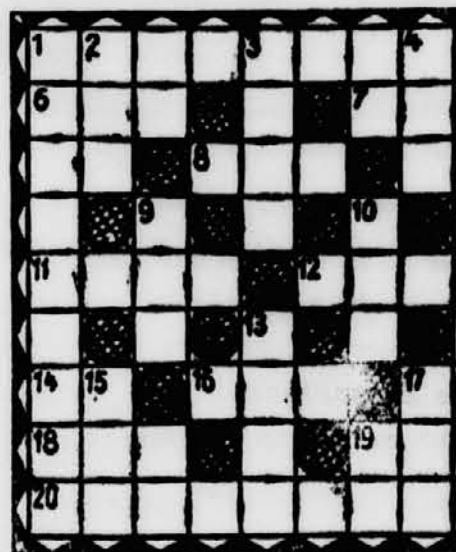
- Von links nach rechts: 5. Stolz, 7. Bajel, 9. Simon, 10. Alter, 12. Nappa, 14. Pan, 16. Lee, 17. Wal, 18. Fes, 20. Alm, 22. Dären, 24. Greis, 26. Jofus, 27. Stadt, 28. Tenne. — Von oben nach unten: 1. Stolz, 2. Essen, 3. Kanal, 4. Wespe, 5. Spa, 6. Sir, 7. bon, 8. Lea, 11. Taler, 13. Perle, 15. Hat, 18. Fürth, 19. Seibe, 20. Arsen, 21. Minna, 22. das, 23. Not, 24. gut, 25. See.

Bildartenrätsel:

Goldarbeiter.

Kreuzworträtsel

Von oben nach unten: 1. Gold des Meeres, 2. Baude, 3. Zahlwort, 4. Grobwater, 5. aufseherregende Weibung,



- Wassersäugetier, 10. Stimmlage, 13. römischer Kaiser, 15. Gräber, 17. feststehender Punkt der Erde,

Von links nach rechts: 1. Optische Linse, 6. Göttin der Morgenröte, 7. Lebensbildnis, 8. weibliches Haustier, 11. Singvogel, 12. Figur aus Wagners „Lohengrin“, 14. tierisches Produkt, 16. geographische Bezeichnung, 18. geistesgestört, 19. Tierpark, 20. Stadtteil von Berlin.

Silbenrätsel.

Es ist ein Zitat von Friedrich v. Schiller zu suchen, dessen einzelne Wörter der Reihe nach in den folgenden Silben versteckt sind.

- Der Wahn ist kurz, die Reue ist lang...
- Mußt ist der Schlüssel vom weiblichen Herzen...
- Die Schande nimmt ab mit der wachsenden Sünde...
- Auch der Schmerz will seinen Ausdruck haben...
- Du glaubst zu schreien und du wirst geschoben...
- Ewig steht der Schluß des Zeus...
- Freiheit ist nur in dem Reich der Träume...
- Daß nicht zuviel uns an die Menschen glauben...
- Die einzige Freude des Schauspielers sei die Schandenszene



Wie wäscht man sich, ohne der Haut zu schaden?

Vor allem soll die Haut nicht gerieben, sondern bloß zart gewaschen werden, ferner sollen nicht scharfe, sondern nur milde, medizinisch verlässliche Seifen be-

nützt werden, wie sie Fellers „Elsa“-Gesundheits- und Schönheitsseifen sind. — Bei gänzlicher Unschädlichkeit duften diese wunderbar, schäumen vorzüglich bis zum letzten Stückchen und reizen die Haut nicht. Im Verkehr sind folgende Sorten: Elsa-Lilienmilch-Seife und Elsa-

Lilienmilch-Creme-Seife, feine Blumen-seifen, Elsa-Eidotterseife sehr milde und auch für kleinste Kinder geeignet, Elsa-Glycerin-Seife, besonders für aufgesprungene Haut. Elsa-Borax-Seife, vorzüglich auch gegen Sommersprossen und sonstige Hautunreinlichkeiten, Elsa-Teer-

seife desinfiziert und sehr nützlich für Kopfhaut und Haar, ferner Elsa-Rasier-seife. — Per Post zur Probe 5 Stück in beliebiger Wahl sendet franko für 52 Dinar Apotheker Eugen V. Feller, Stubica Donja, Elsaplatz 182 (Savska Banovina). 14373

Günstige Kaufgelegenheit!

Am 25. November 1932 um 8 Uhr vormittags gelangen in Fram Nr. 61 ein Motorrad, eine eiserne Kassa, eine Schreibmaschine, eine Nähmaschine, ein Scheibisch, verschiedene Einrichtungsgegenstände, eine Getreide-Reinigungs-maschine, mehrere Wagen, größere Getreidemengen, verschiedene Mehlvorräte und Vieh zur öffentlichen Versteigerung. — Nähere Auskünfte erteilt die Advokaturkanzlei Dr. Karl Kieser in Maribor, Aleksandrova c. 14. 15686

FIAT 501

Personen-Auto, in tadellosem Zustande, neu bereift, verkauft billigst

K. Hausmaninger, Maribor, Cankarjeva ul. 23

SCHROLL

Weben, Chiffone, Battiste, Atlas und Damastgradl, Hosenkörper und Hosengradl zu bekannt soliden Preisen bei

Felix Skrabi, Maribor
Gospoka ulica 11

Generalvertreter der Lignitkohlenwerke

Boletinec
Ivanopojce
Budistina

Lignit Ladan, c. Dolnje

Jos. Govedic, Maribor, Prešernova ul. 19
Lager von trockenem Buchen- und Weichholz zu den niedrigsten Preisen. Telefon 26-26. 15276

Kaufe ein Einlagebuch über 50.000 Dinar

der Ljubljanska kreditna banka, podr. Maribor sowie Prva hrvatska štedionica, podr. Maribor. Gell. Anträge unter „Barzahlung 999“ an die Verwaltung des Blattes. 15712

Modernste Muster! Plissé-Presserei

Schneidern nach Liaschnitten

erspart Zeit und Stoff. — Auch wird tambouriert.

SPEZIAL-SCHNITTMUSTER-ATELIER

Amalia Tischler, Maribor, Aleksandrova cesta 19, I. Stock

Steppdecken Emmentaler

gut genäht, am Lager u. nach Maß am besten und billigsten nur beim Erzeuger selbst Deckenseide, Clothe, Daunen, Federn und Watte in allen Preislagen bei

vollfett kg 16.—

Groyer-Käse

vollfett kg 14.—

STUHEC L. UHLER

Steppdecken-Erzeugung Maribor, Slovenska ul. 24

Delikatessen 15 18

Glavnitrg

DIE UMSCHAU
ILLUSTRIERTE WOCHENSCHRIFT ÜBER DIE FORTSCHRITTE IN WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Probeheft kostenlos
Verlag der „Umschau“
Frankfurt-M., Bücherstraße

Dreizimmerwohnung

mit Badezimmer, Veranda, Dienstbotenzimmer, Vorzimmer und sämtl. Nebenräumen vollkommen renoviert, per sofort oder mit 1. Dezember zu vergeben. Anfragen an die Baukanzlei, Brtna ul. 12. 15686

4-jähriges

Kind

wird in Graz in liebevolle Pflege und Aufsicht genommen. Bei eigenem Hause großer Garten vorhanden. Anfragen bei W. Küttner, Graz, Grazbachgasse 56. 15680

Zwinger „von Reichenstein“

hat drahthaarige Fox errier - Hunde (6-7 Monate alt), vorzüglicher Stammbaum, preiswert abzugeben. Frau Gribovski, Eisenerz, Steiermark, Heilauersstr. 1:315

Mühlwalzen

Riffln und Schleifen. Verlässlich fachgemäße Ausführung. 25%-ige Preismäßigung. 14857

Cakovečki paromlin i munjara d. d. Cakovec

Benutzen Sie nicht die Schlankheit

der anderen. benutzen Sie nicht ihre liebliche Erscheinung! Auch Sie können schlank, schön und jung werden.

Befreien Sie sich von Ihrem übermäßigen Gewicht, welches Ihr Äußeres stört und Sie unbehaglich und schlecht gelaunt macht. Benützen Sie regelmäßig

Slatinske Tabletten Bahovec

welche ein unübertroffenes und sehr wirksames Entfettungsmittel

sind. Sie werden Ihnen Schlankheit, Grazie und Schönheit zurückgeben. Im Laufe eines Jahres vermindert sich Ihr Körpergewicht um 8-14 kg.

Dose mit 100 Tabletten Din 46.—

Dose mit 200 Tabletten Din 74.—

SLATINSKE TABLETTEN erzeugt:

Apotheke Mr. Bahovec, Ljubljana

Wo alle anderen Mittel versagen, da erzielen die SLATINSKE Entfettungs-Tabletten überraschenden Erfolg.



Sprechtechnische Ausbildung

(Stimm-Bildung, dialektfreie Aussprache usw. (nach Methode Prof. Daniel, Berlin) sowie Vortrags- und Schauspielunterricht erteilt Hermann Gruber Regisseur und Schauspieler. Anmeldungen Dienstag und Mittwoch (d. 22. u. 23. d.) von 10 bis 12 Uhr im Büro des schweblich-deutschen Kulturbundes, Straßmajerjeva 8, Part. 15700



Für Herbst u. Winter! „Österreichs Wirtschaft“

ist das führende Fachblatt für die Gesamtinteressen von Industrie- Gewerbe u. Handel.

Das Blatt

welches in jeder Nummer eine Fülle aktuellster wirtschaftlicher Nachrichten und Probleme behandelt und das vermöge seiner Ausbreitung als erfolgreiches insertionsorgan der Wirtschaft dienstbar ist. Verlangen Sie eine Probenummer!

Verwaltung und Propagandaleitung der Wochenschrift „Österreichs Wirtschaft“, Wien, VII., Seideng. 7

Separate Parts werden nicht ausgegeben.

Broki Karl gibt hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben der herzensguten, unvergesslichen Frau

Marie Taurer

Hausbefigerin

welche Freitag, den 18. November 1932 nach langem, schweren Leiden im 77. Lebensjahre, versehen mit den Erbschaften der hl. Religion sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Beisetzungsgeheimnis der teuren Dahingegangenen findet Sonntag, den 20. November um 15 Uhr, vom Trauerhause, Zerkostka cesta 13, aus, nach dem St. Magdalena Friedhofe statt.

Bekräftigt bei Maribor, den 19. Nov. 1932.

2-Schacht-

»Rekord«-Ofen

der idealste Ofen für Heizung

mit heimischer Braunkohle!

Erzeugnis der „Zephir“-A.-G., Subotica

Fabriklager: Maribor: Carl Lotz,

Pluj: Anton Brenčič,

Celje: D. Rakusch,

Ljubljana: Franz Golob.

Verlangen Sie den kostenlosen Prospekt

HRANILNICA DRAYSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR

Im eigenen neuen Palais Ecke Gospoka-Slovenska ulica

Filiale: CELJE

Vis-à-vis Post früher Süddeutsche Sparkass.

Ueberrimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage, da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: Udo KASPER. — Druck der „Maribor Zeitung“ in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor Vanka DETELA. — Red. wohnt in Maribor